

Bezugspreise monatlich R. in der Reichsstelle 700.— in den Ausgabestellen 750.— und Zeitungsbote 800.— am Postamt 990.— ins Ausland 100 deutsche M. Fernsprecher: 2273 3111. Tel.-Adr.: Tageblatt Posen. Postcheckkonto in Polen: Nr. 200283 in Breslau. Postcheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Erscheint an allen Wochentagen. Anzeigenpreis: f. d. Millimeterzeile im Anzeigenteil innerhalb Polens . . . 50.— M. Reflameteil 180.— M. Stellen-Gesuche und Angebote . . . 40.— M. Für Aufträge (Millimeterzeile im Anzeigenteil 10.— d. M. aus Deutschland) Reflameteil 36.— d. M.

Bei höherer Gewalt Betriebsstörung Arbeitsniederlegung oder Auswertung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Deutscher Wähler in der Stadt Posen!

Du wählst am 5. November die Liste

2!

Ein Gerichtsurteil.

Am 13. Juni d. Js. wurde, wie wir seinerzeit mitteilten, der damalige Hauptredakteur des „Posener Tageblattes“ Herr Dr. Wilhelm Loewenthal, von der ersten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts als Verurteilter wegen Verleumdung in zwei Fällen zu der Gesamtstrafe von zwei Monaten Gefängnis und 6000 Mark Geldstrafe verurteilt, und zwar weil das Gericht in dem Inhalt der unter Anklage gestellten Zeitungsaufsätze eine Reihe erdichteter oder entstellter Tatsachen sah (§ 131 des Strafgesetzbuches).

Jetzt liegt die Urteilsbegründung in Abschrift vor. Wir haben nicht die Absicht, das Urteil zu kritisieren, können aber nicht umhin, einige Stellen der Begründung zu beleuchten und mit einem Fragezeichen zu versehen.

Der einzige in der Verhandlung vernommene Belastungszeuge war der frühere Präsident des Posener Okregowy Urząd Ziemski, Herr Dr. Karasiemowicz, — derselbe Herr Karasiemowicz, dessen Verurteilung und dessen Amtsenthebung jetzt durch die Enthüllungen des Abgeordneten Wasielewski in eine so eigentümliche Beleuchtung gerückt worden sind. Man vergleiche das „Posener Tageblatt“ vom 27. Oktober (Nr. 244). Herr Karasiemowicz erklärte bei seiner Vernehmung u. a., er halte es für ausgeschlossen, daß der Angeklagte wirklich geglaubt habe, die Ankläger, denen das Ründigungs schreiben des Urząd Ziemski zugegangen war, würden wirklich in der aller nächsten Zeit, mitten im Winter, auf die Straße gejagt werden. Dem Angeklagten müßte bekannt gewesen sein, erklärte Herr Karasiemowicz, daß der Ermittlung eine Ermittlungslage vorauszugehen hat, und daß dieses Verfahren längere Zeit in Anspruch nimmt. Darauf ist zu erwidern: Die Domänenpächterprozesse haben gezeigt, daß die polnischen Gerichte in diesen Fragen unter Umständen sehr schnell arbeiten und daß Ermittlungsurteile binnen weniger Tage rechtskräftig werden können. Die Ankläger selbst und mit ihnen viele andere waren der Ansicht, daß ihnen wirklich die Gefahr einer plötzlichen Ermittlung mitten im Winter drohte. Warum hätte der Angeklagte das nicht glauben sollen?

Herr Dr. Karasiemowicz hat unter dem Eide ausgesagt, daß sich die deutsche Regierung in weitestehender Weise der Ankläger annimmt, indem sie jedem von seiner Stelle verdrängten Ankläger von vornherein eine Anstellung in Deutschland zur Verfügung stellt. Herr Dr. Karasiemowicz muß sehr schlecht unterrichtet gewesen sein, als er dieses unter dem Eide aussagte. Es ist nicht wahr, daß die deutsche Regierung sich in dieser Weise seiner verdrängten Ankläger annimmt. Sie kann es auch gar nicht. Vermutlich hatte Herr Karasiemowicz, als er die Tatsachen entstellte wiedergab, die Siedlungsvereine im Auge, die einem Teil der verdrängten Ankläger Stellen in Deutschland besorgen — für Geld, denn diese Vereine sind rein geschäftliche Unternehmungen. Viele der verdrängten Ankläger sitzen jetzt noch mit ihren Familien in Baracken. Mit der Regierung haben die Siedlungsvereine nichts zu tun. Die Aussage des Herrn Karasiemowicz ist objektiv falsch.

Die Urteilsbegründung beschäftigt sich weiter mit der Behauptung des Angeklagten, die Verdrängung der Ankläger läme einer Massenenteignung gleich. Die Urteilsbegründung jagt:

„Ohne Zweifel handelt es sich hier um eine Entstellung von Tatsachen. Die Räumungsmaßnahmen des Okregowy Urząd Ziemski sind keine Enteignungen. Sie sind nichts weiter als die berechtigte Wahrnehmung der Rechte des polnischen Staates auf Grund des Versailles Vertrages und des Sejmgesezes. Der Verstoß gegen das Angeklagte, daß er auch hier in bestem Glauben gehandelt hätte, hat das Gericht mit Rücksicht auf den Bildungsstand des Angeklagten keinen Glauben vergemeinigt, und auf Grund der vom Angeklagten in diesem Zusammenhang verwendeten Ausdrücke wie „unerhörte“, „rücksichtslos“ und dergl. ist das Gericht zu der Überzeugung gekommen, daß der Angeklagte die Maßnahmen des Urząd Ziemski als fittlich minderwertig darstellte und dadurch verächtlich machen wollte. Daß der Angeklagte wahrscheinlich die Absicht hatte, für die Ankläger einzutreten, schließt die gleichzeitige Absicht der Verächtlichmachung nicht aus. Da außerdem die inkriminierte Behauptung in der Zeitung öffentlich geschah und vom Angeklagten selbst veröffentlicht wurde, sah das Gericht alle Kennzeichen des Vergehens gegen § 131 des Strafgesetzbuches und Art. 20 des Pressgesetzes als gegeben und die Schuld des Angeklagten als erwiesen an.“

Dem ist entgegenzuhalten: In der Entscheidung des Völkerbundesrates, deren Inhalt wir am 7. Oktober mitteilten, stellt sich der Völkerbund auf den Standpunkt, daß die Ankläger, die zufolge von Rentengutsverträgen

An unsere Wähler der Stadt Posen!

Die Nationaldemokratie („Kurjer“-Partei) ist daran schuld, daß trotz demokratischer Verfassung unsere Stimmen hier keine Geltung für unsere Partei haben.

Die Nationaldemokratie ist schuld, daß die Finanzen unseres Staates so in Unordnung sind.

Die Nationaldemokratie ist schuld, daß es so wenige und nur so teure Waren zu kaufen gibt.

Die Nationaldemokratie ist schuld, daß Polen mit keinem Nachbarstaat auf freundschaftlichem Fuße steht.

Daher ist es Pflicht jedes Bürgers, dem es Ernst ist mit dem Aufbau unseres Staates, daß er einer anderen Partei seine Stimme gibt. Beide Arbeiterparteien sind in der Lage,

den Nationaldemokraten einen Sejm-Sitz abzunehmen. Da aber die Sozialdemokratie den Minderheiten gegenüber gerechter ist, bitten wir die Wähler der Stadt Posen (also nicht der anderen Wahlkreise) am 5. November ihre Stimme für die Liste der Sozialdemokratie (Nr. 2) abzugeben.

Der Minderheitenblock kann in der Stadt Posen kein Mandat erreichen. Seine Stimmen reichen hierzu nicht aus.

Daher wählt Liste 2!

Deutscher Wahlausschuß der Stadt Posen.

Siedlungen mit Genehmigung der preußischen Regierung vor dem Waffenstillstandsvertrage vom 11. November 1918 besitzen, diese Siedlungen zu Recht besitzen und ihnen ihr Besitzum nicht streitig gemacht werden darf, auch wenn sie bis zu diesem Datum noch keine Auflassung erhalten haben. Das Fehlen der Auflassung und der Eintragung ins Grundbuch berechtigt die polnische Regierung nicht zu einem Rückkauf, denn — Wortlaut der Völkerbundsentscheidung: „Es fehlt doch wohl der gute Glaube, wenn man sich gegenüber den erwähnten Ansiedlern auf einen Mangel in den Rechtstiteln berufen wollte, für den sie nicht verantwortlich sind, zumal diese Ansiedler alle Verpflichtungen erfüllt haben, welche ihnen der Vertrag auferlegt.“

Was hier der Völkerbundsrat, also die höchste und maßgebendste Stelle für diese Frage, ausspricht, ist nichts anderes, als was der Angeklagte und Beurteilte gesagt hat. Hier steht klar und deutlich, daß die Ansiedler um die es sich handelt, ihre Siedlungen zu Recht besitzen und ihnen ihr Besitzum nicht streitig gemacht werden darf. Daraus ergibt sich alles übrige, und wenn das richtig ist, dann dürfte doch wohl der Angeklagte das Vorgehen der Verwaltungsbehörden in der Weise kritisieren, wie er es getan hat. Dann aber gewinnt auch der von ihm veröffentlichte Aufsatz „Zwei Gerichtsurteile“, der ebenalls zu dem überraschend strengen Urteil führte, ein ganz anderes Gesicht. Denn auch hier handelt es sich darum, daß der Angeklagte das Vorgehen der Verwaltungsbehörden gegenüber den Ansiedlern als rechtlich unbegründet — und zwar auf Grund zweier von polnischen Richtern gefällter Urteile — kennzeichnete. Auch in diesem Absatz der Urteilsbegründung beruft sich das Urteil auf den Bildungsstand des Angeklagten als ein seine Schuld vergrößerndes Moment. Die Mitglieder des Völkerbundesrates sind doch schwerlich Leute von geringerer Bildung als der Mann, der das Recht hatte, in der Zeit der Maßnahmen des Urząd Ziemski gegen die deutschen Ansiedler das „Posener Tageblatt“ herauszugeben, und sie scheinen doch, wie ihre Entscheidung zeigt, derselben Ansicht zu sein, wie der vom polnischen Gericht zu zwei Monaten Gefängnis verurteilte Redakteur.

Die Völkerbundsentscheidung schafft zweifellos eine neue Tatsache. Sie zeigt, daß man, ohne sich eines Verbrechens oder eines strafbaren Vergehens schuldig zu machen, die Berechtigung der Maßnahmen der polnischen Verwaltungsbehörden gegen die deutschen Ansiedler bestritten kann. Die Völkerbundsentscheidung zieht den guten Glauben der polnischen Regierung in Zweifel, d. h. sie tut gerade das, was die Urteilsbegründung dem angeklagten und verurteilten Dr. Loewenthal vorwirft, an der Stelle, wo es heißt: „Das Gericht ist zu der Überzeugung gekommen, daß der Angeklagte die Maßnahmen des Urząd Ziemski als fittlich minderwertig darstellte.“

Diese neue Tatsache der Entscheidung des Völkerbundesrates, durch die die verurteilten Zeitungsaufsätze zweifellos in ein neues Licht gerückt werden, muß — so scheint uns — zu einer Wiederaufnahme des Verfahrens führen. Eine solche Wiederaufnahme dürfte auch darum notwendig sein, als es sich jetzt doch wohl gezeigt hat, daß sowohl das Gericht, das damals verhandelte, als auch der Belastungszeuge, Herr Dr. Karasiemowicz, über die freilich nicht so ganz einfachen Fragen, um die es sich hier handelt, sachlich doch nicht ganz ausreichend orientiert waren. Der gute Wille des Gerichts soll nicht in Zweifel gezogen werden. Aber daß es in diesem Fall seiner Aufgabe nicht ganz gewachsen war, darauf weisen auch einige im Laufe der Verhandlung getane Äußerungen der Richter hin, deren Kenntnis wir dem mündlichen Bericht des Verurteilten verdanken und die wir, wenn es gewünscht wird, gern wortgetreu wiedergeben werden.

Es handelt sich hier nicht nur um die Person des Verurteilten. Es handelt sich um mehr: um das Recht und um die Wahrheit. Wird das Verfahren nicht wieder aufgenommen, bleibt das Urteil vom 13. Juni 1922 in Kraft, dann werden dadurch als falsch erwiesene und von maßgebender Stelle als solche gekennzeichnete Ansichten sanktioniert. Hier müssen alle Bedenken beiseite gesetzt werden, und nur eins hat zu gelten: summus amicus veritas.“

Das polnische Irland.

Trotz aller dreifachen Ablehnungen der polnisch-katholischen „Gyänenpresse“, trotz der durch die Polnische Telegraphenagentur und „eigene Telegramme“ gewisser Organe, die sich „unparteiisch“ nennen, ausgesprochenen Verächtlichung, als seien die Nachrichten von den Unruhen in Ostgalizien deutsche Erfindungen, „aus den Fingern gesogen“, „stomme Wünsche“ der bekanntlich „staatsfeindlichen“ Deutschen, bringt die Wahrheit durch Ministerpräsident Nowak selbst bezeugt sie. Er spricht aus, daß in Ostgalizien die Regierung zur „Anwendung der schärfsten Mittel“ gezwungen sei, daß dort „Missetäter und Störer der öffentlichen Ordnung“ am Werke sind, daß Gewalttaten sowohl von „terroristischen Individuen“, aber auch „bolschewistischen Bänden“ an der Tagesordnung sind. Der Ministerpräsident betont, daß die „Herstellung des Friedens nach den Kriegsjahren“ sehr nötig sei, er stellt also die Unruhen in Ostgalizien auf eine Stufe mit Kriegshandlungen. Dieser Hinweis genügt, um den wahren Charakter der Vorgänge in Ostgalizien beurteilen zu können. Natürlich versucht die hiesige Presse mit allen Mitteln die Wahrheit zu verbunkeln, da ihre Leute eben die Hauptschuldigen an der Verschlimmerung der Lage sind, denn jeder Anlaß, der ukrainischen Bevölkerung durch eine gewisse Selbstverwaltung ihre Selbstbestimmungsrechte zu verbürgen, wurde durch die Czjerna vereitelt.

Die „Nacjospolita“ (das Warschauer Hauptorgan der deutschfeindlichen „Czjerna“) trat mit der Behauptung hervor, daß gewisse Rundgebungen des Ministerpräsidenten, die er bei einer Abendgesellschaft gegenüber Diplomaten in der Angelegenheit Ostgaliziens tat, und die von einem Teil der Linkspresse gebracht werden, vollständig gefälscht seien. Das Organ der Nationaldemokratie bemüht sich auf diese Weise, die Presse der gegnerischen Lager zu kompromittieren und sich gleichzeitig vor seinen Lesern zu rechtfertigen, weshalb sie die politische Neuigkeit von großer Wichtigkeit nicht in den Spalten des Organs des Herrn Stroschek lesen konnte.

Der Herr Ministerpräsident hat jetzt Pressevertreter zu folgender Aufklärung der Angelegenheit ermächtigt: „Die Versicherungen, die am Sonnabend dem Abg. Dubanowicz gegeben wurden in der Frage der Aufrechterhaltung der Ordnung in Ostgalizien stehen nicht im geringsten Gegensatz mit dem Inhalt der Unterredung, die in kurzer Zusammenfassung etwas früher über dasselbe Thema veröffentlicht wurde. Die Wahrheit ist also, daß die Regierung zwar die schärfsten Mittel angewandt hat gegenüber den Missetätern und Störern der öffentlichen Ordnung, daß sie aber mit diesen Verbordnungen nicht die friedliche Bevölkerung treffen will und Repressalienmaßnahmen jeder Art vermeidet, welche die schuldlose Bevölkerung treffen könnte, die schon genug unter den terroristischen Anschlügen leidet. Die weitgehenden Schutzmaßnahmen, wie sie in Ostgalizien durchgeführt wurden, haben gerade zum Ziele, die breiten Massen der Bevölkerung, die friedlich ist, und sich nach Ruhe sehnt, ebenso sehr die russische wie auch die polnische, vor den Gewalttaten der terroristischen Individuen oder auch bolschewistischer Bänden. Danach strebt man rücksichtslos, und die vorgenommenen Maßnahmen geben die Sicherheit, sie zu unterdrücken und die friedliche Bevölkerung zu beruhigen, zur Herstellung des Friedens, der nach den Kriegsjahren so sehr nötig ist.“

Man sieht aus der Rundgebung des Ministerpräsidenten, daß die ukrainische Irredenta der Regierung die größten Schwierigkeiten macht. Wir betonen, daß diese ukrainische Irredenta jede Teilnahme an den Wahlen verbietet und gegen den Minderheitenblock auftritt, der beste Beweis dafür, daß dieser keine staatsfeindlichen Tendenzen verfolgt, wie die „Gyänenblätter“ lügerisch behaupten. Wir müssen aber doch darauf hinweisen, daß Ostgalizien die Rolle eines polnischen Irlands spielt. Genau so, wie dort dem englischen Staate, so steht in Ostgalizien dem polnischen Staate eine unversöhnliche und in ihren Mitteln nicht wählereiche nationalistiche Kampfstuppe entgegen. Genau wie in Irland finden fast täglich Gewalttaten terroristischer Individuen und in bolschewistischer Weise auftretender Bänden statt. Wie in Irland werden die Vertreter einer gemäßigten Richtung durch Attentate beseitigt. (Redakteur Twerdowski)

Und wem verdankt Polen sein Irland?

Einzig und allein der Czjerna, dem „christlichen Verbände der nationalen Einheit“, der Nationaldemokratie, der Partei der

Deutscher Wähler in der Provinz!

Du wählst am 5. November die Liste

16!

Kurjer und Dziennik. Am 24. September errang ja die Ehrena einen glänzenden Sieg...

Kosten des Verfahrens vor dem Obersten Verwaltungsgerichtshof.

Der Monitor Polak veröffentlicht das Gesetz über die Kosten des Verfahrens vor dem Obersten Verwaltungsgerichtshof...

Ausfuhr von Auslandsdevisen.

Die in der Freitagnummer von uns bekanntgegebenen Bestimmungen über den Handel mit Auslandsdevisen...

Die Namensänderungssucht. In der Nr. 283 des Monitor Polak finden wir den Antrag eines gewissen A. R. Kundzicher...

Vor den Sejmwahlen.

Ein gemeiner Trick.

Die „Wyzwolenie“ schreibt, daß jemand absichtlich Stimmzettel auf gefärbtem und weißem Papier mit dem Bilde des Staatsschefs Pilsudski gedruckt habe...

Der Pabst verbietet Erzbischöfen das Kandidieren. Wie wir erfahren, hat der Pabst dem Erzbischof Teodorowicz...

Wojewodschaft Schlessen.

Die Einrichtung von Minderheitsschulen.

Die „Kattowitzer Zeitung“ schreibt: Vor geraumer Zeit hat die Wojewodschaft eine Verordnung betreffend Neuregelung des Volksschulwesens erlassen...

Zimmer noch ist die irrige Ansicht verbreitet, in den deutschen Minderheitsschulen der Wojewodschaft Schlessen würde kein polnischer Unterricht erteilt werden...

Die Frage der Verbilligung der Lebensmittel.

Vor einigen Tagen war im Schlessischen Sejm ein Antrag des Korfantyblods auf Verbilligung von Zucker und Mehl zur Annahme gekommen...

Flod erst gestern in einem Flugblatt seine Verdienste um die Verbilligung hervorgehoben hatte. Von der Wojewodschaft wurde erklärt, daß es schwer sein werde, den Antrag durchzuführen...

Korfanty von polnischen Sozialisten verprügelt.

Dyblin, 27. Oktober. Zum Vorsitzenden des schlessischen Sejm-ausschusses für Angelegenheiten der nationalen Minderheiten ist Korfanty gewählt worden...

Warschau, 27. Oktober. Die „Naczerwospolita“ meldet aus Kattowitz: Am Dienstag haben die Kampftruppen der Polnischen Sozialistischen Partei und der Nationalen Arbeiterpartei in Mittel-Samnit in der Nähe von Mikulsk eine von Korfanty einberufene Versammlung überfallen...

Ein interessanter Korfantyprozeß in Aussicht.

„Gazeta Robotnicza“, Nr. 243, schreibt: Herr Korfanty, der den Pfarrer Pospiech ermorden lassen wollte, hat wegen dieser Behauptung gegen die „Gazeta Robotnicza“ Klage erhoben...

Die deutsch-polnischen Verhandlungen in Dresden.

Der „Dziennik Poznanski“ erhält von dem auf seiner Durchreise in Posen weilenden Professor Dembicki, der Mitglied der polnischen Delegation für die deutsch-polnischen Verhandlungen in Dresden ist, folgende Information: Die Aufgabe der Trennung bedeutender Gebiete von Preußen und ihre Angliederung an den polnischen Staat...

Schon zu Beginn des Januar 1920 ist die erste grundsätzliche Konvention zwischen der polnischen und der deutschen Delegation zum Abschluß gelangt...

- 1. Mit Polen aus dem Titel der Schatzehinnahmen und -ausgaben, in bezug auf die abgetretenen Gebiete...
2. In Polen die von den Gemeinden und Kreisen der besetzten Gebiete auf Rechnung Preußens oder des Deutschen Reiches gezahlten Summen zur Unterstützung der Familien von Soldaten...
3. Mit Polen einen Vertrag darüber abzuschließen, daß das Deutsche Reich die Verpflichtung übernimmt, die von Einwohnern des ehemals preussischen Teilgebiets erworbenen Militär- und Zivildiensten und -Emerturen auszusahlen...
4. Die aus dem Titel der während der Besetzung verausgabten Kriegsnote erzielte Garantie zu leisten.

Unabhängig davon hat sich die deutsche Regierung dazu verpflichtet, mit der polnischen Regierung gemeinsam folgende Fragen zu erörtern:

- a) Die Rückgabe der säkularisierten Kirchen- und Klostergebäude,
b) Rückgabe der Archive und Akten,
c) Die Frage der Rechtsgültigkeit der von der preussischen Regierung geschlossenen Kontrakte für die polnische Regierung.

Dann hat das Leben eine ganze Reihe von Fragen geschaffen, deren Regelung im Interesse beider Teile liegt. Dazu gehören: 1. Die Frage der Staatsbürgerschaft und Option...

Die Richterledigung der oben angeführten Fragen ist eine der Ursachen davon, daß zahlreiche deutsche Elemente bisher die Grenzen unseres Staats nicht verlassen haben...

Auslande über das Verhalten unserer Regierung zur Folge hat und außerdem zweifellos unserem Kredit im Auslande Abbruch tut.

Die Reichsregierung schuldet Einwohnern des ehemals preussischen Teilgebiets beträchtliche Summen aus dem Titel der während des Krieges getätigten Requisitionen und Leistungen. Die Wiedererlangung dieser Summen ist Pflicht der Regierung.

Der Tätigkeitsbereich zahlreicher Rechtsinstitutionen des öffentlichen Rechts ist durch die Grenzlinie durchschnitten worden; daraus ergibt sich die Notwendigkeit, daß diese Institutionen gehörige Gut zu teilen.

Dies alles läßt sich in folgenden Worten zusammenfassen: In unserer Interesse liegt eine möglichst schnelle Regelung der Verrechnungen mit Deutschland aus dem Titel der Vergangenheit.

- 1. das Programm für die Verhandlungen festgelegt wurde, in das die oben erwähnten Fragen hineingezogen wurden,
2. die Deutschen sich verpflichteten, den Wirtschaftsschaden aufzuheben,
3. die Deutschen sich verpflichteten, gegen 19000 Pferde als Ersatz für die während der Besetzung requirierten Pferde zu liefern.

Polen sich bereit erklärte, Deutschland das Recht des Warentransits nach Rußland zu gewähren. Es muß hervorzuheben werden, daß dieser Transit künftig über Litauen und Lettland vor sich geht...

Durch die Unterzeichnung der Konvention von Barcelona hat sich Polen im Sinne des Art. 23 des Versailler Vertrages dazu verpflichtet, den Transit durch das polnische Gebiet zu liberalisieren...

Schließlich ist angeht die geographische Lage Polens zu Deutschland die Regelung der Handelsbeziehungen mit Deutschland unbedingt notwendig.

Einige Organe der orthodoxen polnischen Presse sprechen sich in spezialisierte Weise über die Verhandlungen aus, indem sie daran festhalten, daß sie überflüssig sind.

London, 28. Oktober. Nach dem Pariser Korrespondenten der „Times“ glaubt man in den Kreisen der Reparationskommission, daß es dem Reichskanzler Dr. Wirth vielleicht nicht unangenehm sein werde, gewisse Anweisungen hinsichtlich des Budgets von Seiten der Alliierten zu erhalten...

Die Reparationen.

Anweisungen für Dr. Wirth.

London, 28. Oktober. Nach dem Pariser Korrespondenten der „Times“ glaubt man in den Kreisen der Reparationskommission, daß es dem Reichskanzler Dr. Wirth vielleicht nicht unangenehm sein werde, gewisse Anweisungen hinsichtlich des Budgets von Seiten der Alliierten zu erhalten...

Thronis für Herabsetzung der Reparationsschuld.

Daan, 28. Oktober. Der belgische Premierminister Theunis hat in der parlamentarischen Kommission für auswärtige Angelegenheiten erklärt: Der Sturz der Mark sei ein Beweis dafür, daß Deutschland finanziell nicht so kräftig dastehet, wie man anfangs in Ententekreisen angenommen habe...

Bradburns Rückzug.

London, 28. Oktober. Nach der Art, in der hier über die Berliner Reise der Reparationskommission gesprochen wird, muß angenommen werden, daß die Kommission in ultimativer Form von der deutschen Regierung bestimmte finanzielle Maßnahmen verlangen werde...

Die Reparationskollen für die deutschen Industrien.

Berlin, 28. Oktober. (Tel.-An.) Zu der Mitteilung des „Temps“, daß die französische Regierung bereits eine Entscheidung getroffen habe über die Menge der den Geschädigten in Nordfrankreich zur Durchführung der privaten Sachlieferungsverträge zur Verfügung zu stellenden Kohle erfährt die Telegraphen-Union von gut unterrichteter Seite, daß die beteiligten deutschen Industrien bisher über einen derartigen Beschluß der französischen Regierung noch nicht unterrichtet sind.

Englische und französische Ansichten.

Paris 28. Oktober. Die Erklärung Bonar Law's über die Reparationspolitik wird in diesen politischen Kreisen als unvorteilhaft angesehen. Der „Temps“ wünscht, daß Bonar Law etwas näher angebe, was er unter den gemeinsamen Bemühungen versteht, von Deutschland alle Zahlungen zu verlangen, die man vernünftigerweise

von ihm fordern könne. Es wäre besser, wenn die Verbündeten sich etwa auf folgende Formel einigen: Alle legitimen Mittel sind anzuwenden, natürlich mit Einschluß der Möglichkeit gültiger Verhandlungen um von Deutschland so rasch und so umfangreich wie möglich Zahlungen zu erhalten.

Bradbury holt Instruktionen.

Paris, 28. Oktober. Bradbury ist nach London gereist, um vor der Berliner Komitee der Reparationskommission mit der englischen Regierung Fühlung zu nehmen. Er konnte daher an der Wochensitzung der Kommission nicht mehr teilnehmen. Im Hotel "Victoria" wird dem Vertreter der "Positiven Zeitung" beauftragt, daß auch die beiden amerikanischen Delegierten mit der Kommission nach Berlin reisen. Boninca hat eine Begegnung mit Luberac der über eine letzte Berliner Besprechung mit Sinnes Bericht erstattete.

Der Sturz des französischen Franken.

Paris, 28. Oktober. Das Ereignis des gestrigen Tages für Paris war ein neuer Sturz des französischen Franken, der erste Unruhigkeit hervorruft. Das Fund Geschäft ist während des Tages nach einem Anstiege von 64 bis auf mehr als 65 Franken gestiegen. Als amtlicher Mittelkurs wurde 64,94 notiert. Der Dollar erreichte einen Kurs von 14,62. Auch die deutsche Mark stieg und wurde mit einem mittleren Kurs von 35 notiert. Die "Aberle" berichtet, daß der Sturz des Franken in Brüssel hauptsächlich durch zwei Ursachen erklärt wird, nämlich durch die Rückwirkung der Kammerdebatte über die bedrohliche Finanzlage Frankreichs und durch die amtliche Mitteilung, daß bei Ausfall der französischen Einzahlungen ein Fehlbetrag anweise, der umfangreiche Käufe im Ausland erforderlich mache. Das Blatt sagt dann weiter, daß zu diesen Ursachen die zunehmende Befürchtung komme, daß Deutschland seinen Reparationsverpflichtungen nicht nachkommen werde.

Der Regierungswechsel in England.

Das Kabinett Bonar Law übernahm am Mittwoch die Regierung, und Lloyd George nahm Abschied von Downingstreet. Nachdem die neuen Minister im Buckingham-Palast vereidigt worden waren, übergaben ihnen die Mitglieder des zurückgetretenen Kabinetts die Geschäfte. Die neuen Minister treten sofort ihr Amt an.

Im Zusammenhang mit dem Regierungswechsel befürworten die konservativen Blätter den Schlußvertrag mit Frankreich. Sie rechnen damit, daß der ins Kabinett eingetretene Lord Derby die militärischen Grundlagen des Paktes fix und fertig ausgearbeitet hat. Lord Derby ist der Schöpfer des Schlußvertrages, denn er hatte ihn vorbereitet, als er noch Vizepräsident in Paris war, so schreiben die "Times". Bekanntlich leitete Lloyd George das Memorandum Briand's betreffs der Hauptpunkte des Vertrages deshalb ab, weil darin die englische Garantie der Integrität Polens vorgesehen war. Damals befand sich auch Bonar Law in Cannes; er wurde von Lloyd George als Vertreter des Konservativen zu Rate gezogen. Bonar Law sagte — wie jetzt "Daily Chronicle" mitteilt —, er sei der Ansicht, daß England den französischen Interessen in Europa ebenso weit nachzukommen hätte, wie Frankreich den englischen Interessen im Orient und namentlich im nahen Osten. Seitdem ist ein halbes Jahr verfloßen. Bonar Law wiederholte in seinem Briefe an die "Times" denselben Gedanken, der gleichzeitig die Forderung der Konservativen ist. Man darf daher annehmen, daß sich in der englischen Europapolitik eine den Schlußvertrag betreffende Meinungsänderung vollzogen wird. Boninca verspricht bei seinem Regierungsantritt eine Denkschrift über den englisch-französischen Garantievertrag. Er wird sie, wenn man den "Times" glauben will, jetzt nach London gelangen lassen, denn die Situation hat sich infolgedessen gebessert, da der Widerstand gegen die Sicherung der polnischen Grenzen (unter der Ara Lloyd Georges) geschwunden ist.

Der beginnende Wahlkampf.

Sowohl von den Konservativen als auch von den Liberalen ist der Wahlkampf bereits in großem Maßstabe aufgenommen worden. Lloyd George hat vor Kandidaten der Liberalen erneut wichtige Erklärungen über seine innen- und außenpolitische Stellung abgegeben. Er sagte sein Programm dahin zusammen, daß er jede Partei und Regierung unterstützen werde, die eine wahre Friedenspolitik und eine Politik des ständigen Fortschritts verfolgen werde. Außenpolitisch ging er auch auf das Reparationsproblem ein und gab dabei die Erklärung ab, daß man nicht Deutschland eine Zahlung auferlegen sollte, die seine Leistungsfähigkeit übersteige, daß aber innerhalb der Grenzen seiner Leistungsfähigkeit Deutschland alles bezahlen müsse. — Auch die Konservativen machen für ihre Kandidaten bereits lebhafte Propaganda. Bonar Law braucht um eine Mehrheit im Unterhause zu erhalten, mindestens 310 Stimm bei 615 Stimmen überhaupt. Seine Partei wird diese Stimm allein kaum aufbringen können, er wird aber auch von Kreisen außerhalb der konservativen Partei unterstützt. Vor allem der frühere Finanzminister Mac Kenna und auch Lord Grey haben sich jüngst sehr warm für ihr ausgesprochen und sind damit auch für ein freundschaftliches Zusammenarbeiten mit Frankreich eingetreten. Der Gegensatz zwischen Konservativen und Liberalen kommt freilich deshalb nicht in voller Schärfe zum Ausdruck, weil beide Parteien unter Umständen notgedrungen Schulter an Schulter den Kampf gegen die Arbeiterpartei werden aufnehmen müssen. — Der Führer der englischen Arbeiterpartei Henderson hat mit einem Mitarbeiter des "Morning Post" jüngst erklärt, daß die neue konservative Regierung als "reine Reaktion" und damit als "Herabforderung der Arbeiterpartei" anzusehen sein würde. Er stellt sich auf den Standpunkt, daß die englische Arbeiterpartei nicht als Partei der gewaltsamen Revolution, sondern der friedlichen demokratischen Reform betrachtet werden müsse und daß sie nichts mit Bolschewismus zu tun habe. Innenpolitisch verlangt sie eine gerechte Verteilung des Reichtums und der Löhne, außenpolitisch eine Revision der Friedensverträge, die mehr Unheil als Nutzen angeht hätten. Sie trete ferner für eine Umgestaltung des Völkerbundes ein, der das beste Mittel zur Durchführung der allgemeinen Abrüstung wäre.

Lloyd Georges Ansichten.

London, 28. Oktober. Lloyd George verließ gestern London, um sich nach Glasgow zu begeben. Am Bahnhof hatte sich eine große Menge eingefunden, die ihm mit Hochrufen und Lärmwüsten glückliche Reise wünschte. Dagegen Lloyd George nicht die Absicht hatte unterwegs zu sprechen, mußte er doch in Gewebe dem dringenden Verlangen des Publikums nachgeben. Er hielt eine kurze Rede, in der er seine Haltung gegenüber der neuen Regierung unter Bezugnahme auf die Erklärungen Bonar Laws darlegte. In vielen politischen Kreisen macht sich bereits eine deutlichere Aktion zugunsten Lloyd Georges bemerkbar. Es fehlt nicht an Prophezeiungen, daß er bald wieder in sein altes Amt zurückkehren wird. Immerhin scheint es, daß, falls Bonar Law eine Kammermehrheit erlangt, die ihm eine ständige Regierung sichert, Lloyd George wenigstens mit dieser Regierung zusammenarbeiten falls die Arbeiterpartei deren Stellung bedrohen sollte. Wenige Stunden vor der Abreise Lloyd Georges kam Bonar Law nach London zurück. Auf die öffentliche Meinung machte der neue Premierminister keinen allzu großen Eindruck. Dagegen wird Lloyd George allgemein als glänzender Staatsmann anerkannt. Ein großer Teil der Abendblätter macht sich über Bonar Law lustig.

Die Sanierungsaktion in Oesterreich.

Wien, 28. Oktober. Der Bundeskanzler hat eine der Änderungen welche die Völkerverbände an dem Sanierungsplan der Regierung vornehmen, dem Nationalrat bekanntgegeben. Zwischen der Regierung und den Völkerverbänden kam eine Vereinbarung über die während der Übergangszeit bis zum Eingreifen der Völkerverbände notwendigen Finanzmaßnahmen zustande. Der hierfür notwendige Betrag wurde mit 180 Millionen Goldkronen festgesetzt.

Oesterreich auf der Kreditsuche.

Wien, 28. Oktober. Der Finanzminister hat dem Nationalrat eine Kreditvorlage unterbreitet, durch die die Regierung ermächtigt werden soll, sich durch die Ausgabe von kurzfristigen, beim internationalen Sanierungskredit rückzahlbare Schatzscheine Kredite bis höchstens 80 Millionen Goldkronen oder deren Gegenwert in Papierkronen zu beschaffen. Als Sicherstellung für diese Kredite dienen die Zölle und das Erträgnis des Tabakmonopols. Außer diesen 80 Millionen Goldkronen sind bis Eintritt der internationalen Kredithilfe noch 50 Millionen Goldkronen notwendig. Diese 50 Millionen Goldkronen sind aber schon enthalten in dem in der vorigen Woche vom Nationalrat bewilligten Kredit von 750 Millionen Papierkronen. Damit befähigt sich, daß der Bedarf des österreichischen Staates an Banknoten bis Jahresende mindestens einen Umlauf von 4 1/2 Billionen erreichen wird. Alle früheren Demonstrationen, daß diese gigantische Zahl nicht erreicht werde, erweisen sich somit als unrichtig.

Rücktritt des italienischen Kabinetts.

Aus Rom wird gemeldet: Das gesamte Kabinett hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Die Ursache für diesen Schritt ist die, daß die Regierung von den Faschisten ein Ultimatum erhalten hat, in dem diese für sich Teilnahme an der Regierung fordern und damit drohen, daß sie andernfalls die Herrschaft an sich reißen würden.

Rom, 28. Oktober. Die Stefani-Agentur veröffentlicht folgenden Kommuniqué: Während der Kabinettsitzung haben die Minister de Facta ihre Portefeuilles niedergelegt und ihm die Prüfung der Lage freigestellt. De Facta dankte und bat sich Beurlaubung aus.

Stimmen der italienischen Presse.

Rom 28. Oktober. Die Presse bespricht ausgiebig die Ministerkrise. "Giornale d'Italia" lübt die Einberufung eines Kabinetts Giolitti, Orlando oder wieder de Facta an, jedoch ohne Teilnahme derjenigen Minister, die den Faschisten feindlich gesinnt sind. Die "Epoca" betrachtet die Bildung eines Kabinetts Giolitti unter Teilnahme Orlando's und Bonomi's für wünschenswert.

Die Neubildung des Kabinetts.

Berlin, 28. Oktober. Aus Rom wird gemeldet, daß die Neubildung des Kabinetts Giolitti angetragen werden wird. Das Portefeuille des Außenministers soll dieser an Orlando übergeben. Die Verhandlungen mit den Faschisten sind schon so weit gekommen, daß die Faschisten zwei Portefeuilles erhalten sollen. Außerdem soll Giolitti zugefagt haben, daß er an die Spitze des Kriegs- und des Marineministeriums Militärs stellen wird.

Die Faschisten mobilisieren.

Rom, 28. Oktober. Das Faschistenkomitee hat eine allgemeine Mobilisierung aller Abteilungen angeordnet.

Plötzlicher Abbruch des Faschistenkongresses.

Rom, 28. Oktober. Der Faschistenkongress in Neapel wurde plötzlich unterbrochen. Die Führer reisten Hals über Kopf ab und ebenso die überwiegende Mehrheit der in voller Ausrüstung in Neapel zusammengeströmten 40 000 Faschisten. Die Gründe des unerwarteten Ereignisses sind unbekannt. Laut "Popolo d'Italia" erhielt der General Dobbiano, welcher zugleich Faschisten general ist, vom Kriegsminister vor dem Rücktritt des Kabinetts die Aufforderung, entweder von seinem Posten zurückzutreten oder sich einem Disziplinarverfahren zu unterwerfen.

Der internationale Freihandelskongress.

tagte am 22., 24. und 25. Oktober in Frankfurt a. M. Das Ergebnis der Besprechungen wurde in einer von den englischen Teilnehmern eingebrachten und von den Versammelten einstimmig angenommenen Entschließung folgenden Wortlauts zusammengefaßt:

Der vierte internationale Freihandelskongress sieht die Hauptursache für die Zerrüttung der Weltwirtschaft in der Aufrechterhaltung wirtschaftlich hemmender Schranken zwischen den Nationen und in der gewaltsamen Beeinträchtigung natürlicher Wirtschaftsformen. Nach Überwindung der für alle europäischen Länder gemeinsamen wirtschaftlichen Folgen des Weltkrieges ist die enge wirtschaftliche Solidarität aller Länder dringend notwendig. Die Vorbedingung für eine Gesundung der Weltwirtschaft ist eine weitere gemeinsame Wirtschaftsordnung in der unter völliger Freizügigkeit von Person, Ware und Kapital wirtschaftshemmende Schranken und alle Restriktionen der produktiven Wirtschaft beseitigt sind. Damit muß verbunden sein eine Regelung der den Wiederaufbau Europas hindernenden unangemessenen Schuldenverpflichtung, die lediglich durch wirtschaftliche Rücksichten bestimmt sein soll. — Der Kongress begrüßt die nach Beendigung des weltberwüstenden Krieges sich wieder allmählich einstellenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern Europas. Er ist davon überzeugt, daß allgemeine Beziehungen auf freihändlerischen Grundsätzen nicht nur beim materiellen Wiederaufbau der Völker zum Segen gereichen, sondern auch die Versöhnung mächtig fördern wird. Der Kongress hofft ferner, daß die internationale Organisation, der er sein Wiederaufbauarbeiten verdankt, auch in den ihr noch nicht angehörenden Ländern neue Mitglieder gewinnen wird, um ihren Anspruch auf Internationalität wahrhaft begründen zu können.

Mit Dankesworten nahm Lord Sheffield Abschied von Deutschland und brachte zum Ausdruck, daß die englischen Freunde in seiner Heimat für ein Wiedererstehen der Freundschaft zwischen den beiden Völkern tätig sein würden.

Die deutsche Mark.

Am Mittwoch empfing der deutsche Reichskanzler eine Reihe von Vertretern der deutschen Großbanken, um sich von ihnen über die Auffassung der Bankwelt über die Devisenordnung, die Frage der Markstabilisierung und die allgemeine Finanzlage unterrichten zu lassen. An die einleitenden Erklärungen des Reichskanzlers schloß sich eine Aussprache, in der die Bankiers ihre Gutachten abgaben. Die Besprechung, die noch keine Beschlüsse zeitigen konnte, wird fortgesetzt werden. Die bevorstehenden Beratungen der Reichsregierung mit den ausländischen Finanzachverständigen werden sich voraussichtlich in der Form abspielen, daß die Reichsregierung zuerst die Absicht der Herren einzeln anhört und dann eine allgemeine Finanzkonferenz der deutschen und der ausländischen Sachverständigen sowie der Regierungsvertreter veranstaltet wird.

Ferner gingen in den letzten Tagen Beratungen des Reichskanzlers mit den Parteien vor sich, die zu folgendem Ergebnis führten: Auf Vorschlag des Reichskanzlers werden zwei engere Ausschüsse gebildet, von denen der eine die Frage der Devisenber-

ordnung, der zweite die weiteren wirtschaftlichen Anregungen, die teils von der sozialistischen Partei, teils von der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft ausgegangen sind, behandeln sollte. Der erste Ausschuss trat sofort unter dem Vorsitz des Reichskanzlers zusammen. Grundlage der Besprechung bildeten die von Reichswirtschaftsminister entworfenen Ausführungsbestimmungen zur Devisenverordnung. Es wurde zwischen allen vertretenen Parteien eine Einigung erzielt, so daß die Ausführungsbestimmungen in kürzester Zeit veröffentlicht werden können.

Die Notwendigkeit der Mehrarbeit.

Der bekannte rheinische Großindustrielle August Thibben, der gleich dem Reichskanzler politisch der Zentrumspartei angehört, hat an den Reichskanzler einen Brief gerichtet, in dem er sich sehr scharf gegen die unterschiedslose Einführung des Achtstundentages ausspricht. Der Achtstundentag sei das unglücklichste, was die Revolution Deutschland gebracht habe. Deutschland sei durch den verlorenen Krieg und durch die ihm auferlegten Reparationen verarmt. Nur eine größere Gütererzeugung könne Deutschland aus seiner Not führen, und dazu sei eine Verlängerung der Arbeitszeit unerlässlich. Fast alle denkenden Männer der Politik und der Wirtschaft, und selbst die maßgebenden Führer der Arbeiterpartei, seien davon durchdrungen, daß Deutschland ohne Mehrarbeit nicht wieder hochkommen könnte. Wenn diese Ansicht vorhanden sei, müsse man aber den Mut aufbringen, die Idee in die Tat umzusetzen. — Thibben bittet den Reichskanzler schließlich, sich an die Spitze der Bewegung für die Wiedereinführung einer verlängerten Arbeitszeit zu setzen. Auch die "Germania", das Zentrumsbild, spricht von einer Kaufkraftwelle, die durch die deutschen Lande gehe. Man dürfe unter keinen Umständen kurz an dem Achtstundentag festhalten.

Freistaat Danzig.

Polnisch-Danziger Zollfragen.

Danzig, 28. Oktober. Der "Dziennik Gdański" meldet folgenden Besanftan der Verhandlungen der Unterkommission des polnischen Konsultars in Warschau war auf der letzten Sitzung die Angelegenheit der Zollvorschriften für den Verkehr mit Veredelungsware (halbverarbeitete Waren) zwischen Polen und Deutschland. Es handelt sich um die Warenzufuhr über die polnisch-deutsche Zollgrenze, welche auf dem Zollgebiet der anderen Seite weiterer Verarbeitung unterliegt, um dann ins Land zurückzuführen. Die Beratungen der Unterkommission, die das Material für die letzte Entscheidung des Hauptkomitees vorbereitet, zeigten im allgemeinen Einigkeit in den Ansprüchen der polnischen Vertreter mit den Gesichtspunkten des Danziger Vertreters, des Senatsrates Kressl. Der polnische Standpunkt zeigte sich deutlich als auf eine Erleichterung der Verarbeitung ausländischen, d. h. in diesem Falle deutschen Materials in Polen gerichtet, dagegen nicht umgekehrt. Auch die Danziger Wünsche zeigten sich namentlich in dem Verlangen, Gleichstellungen oder Zollbefreiung beim Import von Rohstoffen und deutschen Halbfabrikaten und bei ihrer späteren Wiederausfuhr nach der Umarbeitung zu erreichen. Für einige Gebiete der Danziger Industrie liegt speziell viel daran, einen solchen Danziger-deutschen Wechselverkehr durch polnische Gebiet zur Veredelung der Waren zu erreichen. Zwischen dem polnischen und dem Danziger Standpunkt zeigten sich, wie schon oben erwähnt, keine größeren und grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten. Dagegen zeigt Polen im allgemeinen weniger Neigung, die Ausfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten nach Deutschland zu erleichtern, um sie nach der Verarbeitung wieder zurückzunehmen. Dieser Standpunkt wird dadurch verständlich, daß sich Polen im industriellen Aufstiege befindet und ein Interesse daran hat, selbst zu verdienen und nicht der ausländischen Industrie zu zahlen.

Sowjetrußland.

Einstellung der russischen Subsidien an die französischen Kommunisten?

Das Nachrichtenbureau "La Presse Associee" meldet: Angesichts der Zwistigkeiten, die im Schöße der französischen Kommunistenpartei ausgebrochen sind, soll die Regierung der Sowjets beschlossen haben, die Subsidien, die sie an die Partei sandte und die monatlich mehrere Millionen betragen, einzustellen. — Der wahre Grund ist sicherlich der, daß man sich der gegenwärtigen französischen Regierung geüßigt erweisen will, um ihre Unterstützung sich zu sichern. Auch dürfte Herrlots Einfluß wirksam sein.

Wladimiroff in den Händen der roten Truppen.

Die japanische Armee hat Wladimiroff verlassen und die Waffen und Munition den roten Truppen übergeben.

Der Moskauer Prozeß gegen die lettische Gesandtschaft.

In Moskau wurde der Prozeß gegen ehemalige Mitglieder der lettischen Gesandtschaft eröffnet. Alle Angeklagten werden beschuldigt, eine Tätigkeit zum Schaden Rußlands erwidert zu haben. Der Staatsanwalt beantragte bei acht Angeklagten die Todesstrafe.

Die Gefahr eines russisch-japanischen Krieges.

Moskau, 28. Oktober. Die "Pravda" vom 26. d. Mts. schreibt in ihrem Leitartikel, daß die japanische Flottenleitung darnach strebt, einen Krieg mit Rußland herbeizuführen.

Ein Armeekorps- und Flottenbefehl Trojki.

Moskau, 28. Oktober. Trojki hat an Heer und Flotte folgenden Befehl erlassen: Am 25. Oktober, 4 Uhr nachmittags sind die Truppen der Republik des fernen Ostens, die einen unentbehrlichen Teil der roten Armee der Arbeiter und Bauern bilden, in Wladimiroff, das von den japanischen und weißgardistischen Okkupanten geräumt worden ist, eingezogen. Rußland besitzt seinen Ausgang zum Stillen Ozean. Ich beglückwünsche das rote Heer und die rote Flotte, Heil den Arbeitern, Bauern und Soldaten unseres fernen Ostens!

Eine neue sibirische Regierung.

Riga, 28. Oktober. Aus Moskau wird gemeldet, daß an der Spitze der Gruppe, die sich in Wladimiroff als sibirische Regierung proklamiert hat, Sazonow steht.

Aus aller Welt.

Anruhen in Teheran. Nach Meldungen der "Morningpost" sind in Teheran Unruhen ausgebrochen. Versuche der Menge, die Regierungsgebäude zu besetzen, konnten vereitelt werden.

Die Spanier in Melilla. Offiziell wird gemeldet, daß die spanischen Truppen in Melilla am Freitag früh mit Hilfe eines Fluggeschwaders die dortigen Aufständischen angegriffen und einen Teil ihrer Stellungen eingenommen haben. Die spanischen Truppen erlitten erhebliche Verluste.

Rücktritt des estländischen Kabinetts. Aus Reval wird gemeldet, daß das estländische Kabinett seine Demission eingereicht hat. Der Grund ist der, daß der Außenminister und der Minister für soziale Fürsorge, die an der Regierung von seiten der Arbeiterpartei beteiligt waren, abgerufen worden sind. Zweck Bildung einer neuen Regierung sind interfraktionelle Verhandlungen eingeleitet worden.

Danziger Kurse vom 28. Oktober.

Die polnische Mark in Danzig... 26 1/2
Der Dollar in Danzig... 397 5
Tendenz: schwach.

Habe mich als [416]
Zahnarzt
 in Poznań, ul. Matejki 58, II
 Telefon 6336
niedergelassen.
 Sprechzeit: 3—6. Sonn- u. Feiertage: 11—1.
Dr. phil. B. Cylkowski.

Hörerkarten [9862]
 einschließlich Vorlesungs-Verzeichnis zu den
deutschen Vortragsveranstaltungen
 Raum, Kunst, Sprachkurse, Weltanschauung Ge-
 schichte, Literatur, Naturwissenschaften, Bürgerkunde usw.
 Zu haben in der Deutschen Bucherei.

Beyers
Handarbeits - Vorlagen
 für Haus und Schule
 sind unentbehrliche Musterhefte
 für geschmackvolle Handarbeiten

Vorlage I Kreuzstichkanten / Häkelmuster / Tierstiche aller Art	Vorlage II Kanten für Buntstickerei / Einfache Schiffchenstiche	Vorlage III Tierstiche aller Art
Vorlage VI Moderne Alphabete für Weißstickerei	Vorlage VII Moderne Alphabete für Kreuzstich	Vorlage VIII Motive für Buntstickerei / Motive für Kreuzstich
Vorlage IX Filet-Muster	Vorlage X Vorlagen für Weißstickerei	Vorlage XI Vorlagen für Weißstickerei

So haben bei
 Leonhard Pfizner, Poznań, ul. Grobla 25a.

Feldbahnwagen!
 2-5 cbm Inhalt, 600 und 750 mm Spurweite,
 geeignet für Kohlen, Steine und Kartoffel-
 transport ab Bydgosz oder Pader, sofort
 preiswert lieferbar. T. z.
 Anfragen an **Smosehewer & Co., o. p.**
 Bydgoszcz, Dmorcowa 31 b.

Autoreifen
 nur erstklassige Fabrikate, weit unter
 Konkurrenzpreisen, z. B.:
 760x90 für 100 000 Mk.
 820x120 „ 210 000 „
 880x120 „ 220 000 „
 935x135 „ 275 000 „
 offeriert zur sofortigen Lieferung
Erste Posener Vulkanisier-Anstalt
 W. Müller, Poznań, ul. Dąbrowskiego 36.
 Größtes Gummlager am Platze.

Zuchsfelle . . bis 45 000
Marderfelle . bis 60 000
Koßschwanzhaare Pfund bis 3200 Mt.,
 nur Winterware, werden gekauft.
Zahngebisse, Zahn bis 1000 Mk.
Garderobe, Möbel, Nachlässe,
 lauft 9871
 sw. Marcin 34, Fellgeschäft.

Ausschneiden! Ausschneiden!
Postbestellung.
 An das Postamt
 m.
 Unterzeichneter bestellt hiermit
1 Posener Tageblatt (Posener Parte)
 für den Monat November 1922
 Name
 Wohnort
 Postamt
 Straße

Wilhelm Mewes, Posen.
 Möbeltransport
Wilhelm Mewes
 Posen
 Nr. 12

Wilhelm Mewes normal
K. Schiff
 Poznań, sw. Wojciech 1 (St. Adalbertstraße 1)
 Telefon Nr. 2335 und 3355

Spezialgeschäft für Möbeltransporte ohne Um-
 ladung nach Deutschland — **Gestellung**
 von Möbelwagen von sämtlichen
 Plätzen der ehemaligen Provinz
 Posen nach allen Orten Deutsch-
 lands und umgekehrt — Erledigung
 von Provinztransporten — An- und Abfuhr
 von Waggonladungen — Transport-
 versicherung — Packergestellung

„RAWA“, T. z. o. o.
 daw. Rudolf Rabe, Bydgoszcz,
 Sniadeckich 19 Telephon 121
 liefert prompt aus erster Hand alle Gattungen bester
oberschles. Steinkohlen
 in jeder Menge zu günstigen Tagespreisen. 9185

E. Rehfeldsche Buchhandlung
 Curt Boettger,
 ul. Kantaka 5 Poznań ul. Kantaka 5

Soeben eingetroffen Mentzel u. Lengerke
 landwirtschaftlicher Kalender für 1923.
 Bestellungen auf das demnächst erscheinende
 Kaiserbuch und Kronprinz,
 Erinnerungen aus Deutschlands Feldern, ampt.
 werden angenommen.

Es werden gesucht für ernsthafte Käufer
Häuser, Villen, Hotels, Mühlen,
Sägemühlen und Landgüter.
 9874) Benachrichtigung: Firma Taberski i Sta.
 Sw. Marcin 15. Telephon 3900.

Ich bin Käufer für [712]
jämliche landwirtschaftliche
Produkte,
 verner Trodenschnitzel, Zuckerschnitzel, getrock.
 Zuckerrüben, frische und getrocknete Cichorien-
 wurzeln, Kartoffelknollen, Trodenkartoffeln
 usw.
 und bitte um bemessene feste Offerten.
 Poznań. **Siegfried Cohn, Berlin**
 Poznań, ul. 27. Grudnia 5 (fr. Berliner Straße).
 Telegr.-Adresse: Getreidecohn.
 Telefon 2615 und 2619.

Speise- und Schlafzimmer,
 tadellos erhalten, gediegene Ausführung,
 zu kaufen gesucht.
 Offerten unt. S. 408 an Reklama Polska, Alje
 Marcinkowskiego 6. [424]

Kaufe laufend mit
Wielkopolska Papiernia Tow. Akc.,
 jeden 1000 [425]
Altpapier Abfälle, Konfabri-
her, Kopierbücher,
Zeitungen, Korbbab-
fälle usw.
 zu günstigen Preisen.
Józef Kasprzak,
 Poznań, plac Wolności 14. Telephon 5607.

Spielplan des Großen Theaters.
Sonnabend, den 28. 10., abends 7 1/2 Uhr: „Aida“,
 Oper von Verdi.
Sonntag, den 29. 10., nachmittags 3 Uhr: „Madame
 Butterfly“, Oper von Puccini. (Preisver-
 marktungen).
Sonntag, den 29. 10., abends 7 1/2 Uhr: „Konrad
 Wallenrod“, Oper von Z. Hejst.
 Vorverkauf der Eintrittskarten bei Sycrowski ulica
 Kredyt 1.

Deutsche
Wahlversammlung
 in Wągrowitz.
 Am Mittwoch, am 1. No-
 vember, nachm. 2 Uhr
 findet in **Kuntze's Gast-**
haus eine deutsche Wahlver-
 sammlung stat. Wir fordern
 alle Deutschen aus Wągrowitz
 und Umgegend auf, an dieser
 Versammlung teilzunehmen.
Deutscher Wahlausschuss.

Große Auswahl
 in
Kunstblättern
Postkarten
Postkartenalben
Briefkassetten
Rahmen
Bilder - Einrahmungen
 werden sofort ausgeführt.
Papierhaus
Schiller
 ul. Szkolna 10
 (fr. Schulstrasse)
 am Stadtkrankenhaus.

Scheitak
Tischlerleim
Malerleim Siebel
Nußbaumbeize
Anilinfarben
Dixtrin weiß u. gelb
Lacke in sämtlichen
 Qualitäten
Firnisse
 empfiehlt
 en gros — en détail
M. Mrugoński, Poznań
 sw. Marcin 62.

Zu kaufen gesucht
 eine
Dampfmaschine
 Leistung: 800—1000
 Hk. in 24 Std. mit
 Gleisanschluss. Wer
 Off. u. 9853 a. d. G.
 schäftst. d. Bl. erbeten
 G. Müll. Wohn- u. Schlaf-
 zimmer m. Kücheneinricht. usw.
 zu erbeten. Bestm. u. a. gut-
 erh. Wäsche b. deutsch. Dame
 zu kaufen gesucht. Off. unt.
 A 9878 a. d. Geschäftst. d.
 Bl. erbeten.

Ein Hausgrundstück
 mit **Bädereinrichtung,**
 2 Scheunen, 30 Morg. Land,
 5 Morg. Wiese bald z. verk.
Gechw. Opitz,
Poniec (Punitz)
 ul. Wielka Zamkowa 2.

Fensterglas
 in allen Größen
Glaserklitt,
Glaserdiamanten,
Bilderleisten
 liefert **E. Zippert,**
Onieźno.

Kartoffeln
 stehen zum Verkauf en gros
 u. détail. Alle meine wert-
 vollen Kunden bitte ich um rechtzeitige
 Bestellung wegen mögl. Frostes.

St. Werner,
 pl. Sapieżyński 2.
Achtung!
Verkaufe meine Schäfte-
maschine
 u. sämtl. Schuhmacherwerkzeug
Józef Piotrowski,
 ul. Fr. W. 22.

Posener Bachverein
 Donnerstag, den 2. November,
 abends 6 1/2 Uhr,
in der Kreuzkirche:
Bach - Brahms - Abend.
 Sopran: Frl. M. E. Janssen
 aus Hamburg.
 Bass: Prof. H. Weissenborn
 aus Berlin.
 Orchester: **Danz. Stadtheat-**
Orcheſter. [9844]
 Eintrittskarten f. 2000, 1000,
 500, 250 M. bei W. Górski
 u. in d. Ev. Vere-n-Buchh.

Möbelwaren
 auch außerhalb prompt und
 gewißhaft führt aus **Mag**
Bernhardini, Möbelhändler,
 Alje Marcinkowskiego 3 b.
Zwei junge Mädchen
 (20 u. 21) möchten mit ge-
 bildeten, geistreichen Herrn
 Bekanntschaft machen.
Heirat.
 Reines Vorleben und Gesund-
 heit Bedingung. Groß, schlank,
 dunkelblond erwünscht; auch
 Liebe zur Natur und Musik.
 Briefe mit Bild u. T. 9890
 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Damen
 einen Mann bei Frau
Griffiowska, Hebaume,
Bydgoszcz, Długa 5. Tele-
phon 1673. [9815]

Pergament
Packpapier
Briefordner
Schnellhefter
Kopierbücher
Maschinenpost
 überhaupt allen
Bürobedarf
 liefert
Papierhaus
Schiller
 ul. Szkolna 10
 (fr. Schulstrasse)
 am Stadtkrankenhaus.

Eisenwaren, Glas- und
Porzellangeschäft günstig
 zu verkaufen. Frau **Götting,**
Spandau, Kurfr. 6.

Wohnungen
 Junger Kaufmann. Deut-
 scher. sucht per sofort od. 1. 11.

möbl. Zimmer,
 mögl. Ben rum, ebtl auch m.
 voller Benfion. Ang u. 9799
 a. d. Geschäftst. d. Bl. erb.
 wert laut
möbliertes Zimmer
 v. 1. 11. 22. Off. unt. Nr. 9868 an
 b. Geschäftsstelle d. Blattes erb.

Wohnungstausch!
Charlottenburg - Poznań
 Austausch: ul. Włocławska 4 bei
 Dzielan, zwischen 4-5 nachm.

Wohnung
 in Berlin Zentrum, gegen 3-4 Zimmer-Wohnung
 in Poznań zu tauschen gesucht.
Entf. Möbelübernahme. Gef. Offerten unt. G. 9876
 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

„Brzeskiauto“
 Tow. Akc.
 Poznań, ul. Skarbowska 20,
 Gegr. 1894. Tel. 4121, 3417.
2 Selbstfahrer und
10 Dienstreifen
 hat abzugeben
Fischer, Göta b. Kobylin

Last-
autos,
 nur erstklassige Fabrikate
 in einwandfreiem Zu-
 stande, auf Vollreisen
 offeriert billigst
„Brzeskiauto“
 Tow. Akc.
 Poznań, ulica Skarbowska 20,
 Gegr. 1894. Tel. 4121, 3417.

Zuchtgeflügel
Bronze-Huten und Bommersche Gänse
 hat abzugeben [9877]
Frau Schindowski, Wysocka b. Buk.

Vom Bitten.

Unsere Zeit ist eine Zeit des Bittens und Bettelns geworden; für unsere Alten müssen wir betteln gehen; unsere Liebeswerke, unsere Anstalten der Barmherzigkeit leiden Not und strecken die Hände aus: Helft uns! Menschen, die früher ohne Sorgen leben konnten, müssen jetzt Unterstüßungen zum alltäglichen Lebensunterhalt erbitten — und wie manche Bitte muß unerfüllt bleiben! Wer kann geben, geben, nur immer geben?

Gott kann es! Das ist die Majestät und Herrlichkeit jenes Wortes, in dem sich Mahnung und Verheißung kreuzen: Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopft an, so wird euch aufgetan! Denn wer da bittet, der empfängt, und wer da sucht, der findet, und wer da anklopft, dem wird aufgetan. Hier ist keine Einschränkung gemacht, keine Bedingung gestellt, keine Klausel vorbehalten. Hier ist es für den Verkehr des Menschen mit Gott als Regel und Norm hingestellt, daß Bitten und Empfangen, Suchen und Finden, Anklopfen und offene Türen finden einander entsprechen.

Gott kann es! Gott kann geben, was ein Mensch begehrt. Das macht Mut zum Bitten. Denn es gehört zum Bitten beides: viel Demut, aber auch viel Mut. Demut, — denn bitten kann und wird nur, wer seine Bedürftigkeit und seine Ohnmacht, sich selbst zu helfen, kennt und anerkennt. Es klingt stolz, wenn Jizche einmal sagt: „Das Kind bittet, der Mann will!“ — aber wie ohnmächtig ist des Menschen Wille oft genug! Und auch dem Manne bleibt — wie oft! — nur eins: seine Hände zu falten und zu bitten: o Herr hilf! — vielleicht an einem Krankenlager, vielleicht unter einer Sorgenlast. — Das demütigt, daß wir bitten müssen. Aber bitten können — dazu gehört auch Mut, viel Mut, viel Glaube, viel Vertrauen mit Zuversicht zu dem Gott, der alles kann und alles hat. Ja, gottlob, Gott kann! Ohnmacht ist nur Menschenteil, aber Gottes ist es zu geben, zu helfen, zu retten, auch wo Menschenkunst vermagt.

Gebet ist „Religion in Aktivität“, so hat jemand gesagt; so wird sich die Stärke und Inbrunst unseres religiösen Lebens in der Kraft unseres Gebetslebens bewahren müssen. So scheint Bitten und Suchen und Anklopfen ein Zeichen menschlicher Schwäche zu sein — und ist ein Zeichen religiöser Kraft. D. Blau-Posen.

Die kirchliche Woche in Bromberg.

IV.

Die Hauptversammlung des Landesverbandes für Innerer Mission eröffnete der Verbandsvorsitzende, Generalsuperintendent D. Blau, und beleuchtete in kurzen Worten die große Not, die mehr denn je die Innerer Mission vor schwerer Aufgabe stellt, wie auch die schwierige wirtschaftliche Lage vieler Anstalten evangelischer Liebestätigkeit. Danach gab der Vereinsgeistliche Pfarrer Kammel-Posen einen Bericht über die gegenwärtige allgemeine Lage der Innerer Mission in Polen. In unserem Gebiete haben sich alle größeren Anstalten noch halten können, ebenso in Galizien, Oberösterreich und Böhmen, die auf der Konferenz in Katowitz sich mit dem Landesverband für Innerer Mission zu einer losen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben. Besonders sei mit warmer Empfehlung hingewiesen auf die bewährte evangelische Lehrerbildungsanstalt in Bielitz, die für das laufende Schuljahr auch jetzt noch Pforten aufnimmt, und zwar zu äußerst günstigen Besoldungsbedingungen. — Pfarrer Kammel berichtete sodann über die Tätigkeit des Landesverbandes, die sich in diesem Jahre besonders auf die Internierten- und Wolgadeutschenfürsorge erstreckte. Evangelisation und Volksmission sind nach wie vor Arbeitsgebiete der Innerer Mission geblieben, die demnächst durch einen Lehrgang für Volksmission weiter gefördert werden sollen.

Studiendirektor Pfarrer Dr. Schneider-Posen sprach sodann über das Thema: „Die allgemeine Geisteslage und der Kampf des Christentums“. Oberflächlich betrachtet, mühte wohl die Themenstellung in einer Versammlung der Innerer Mission etwas seltsam an, und doch sei sie innerlich begründet; denn die Hauptaufgabe der Innerer Mission sei ja der Kampf für Christentum und Evangelium, ganz gleich, ob er sich

Das Urbild von Goethes „Werther“.

(Zu L. W. Jerusalem 150. Todestag am 29. Oktober.)

Von Hans Gäßgen.

Kein Mensch hat ein Selbstmord solches Aufsehen erregt, wie der R. W. Jerusalem am 29. Oktober 1772. Ganz Weimar konnte sich wochenlang über das tragische Geschick des so unerwartet aus dem Leben Geschiedenen nicht beruhigen; weit über den Bannkreis der Hofgesellschaft hinaus bildete der freiwillige Tod des jungen Kammergerichtsbeamten für lange Zeit das Tagesgespräch. Um einen Einblick in das Innenleben Jerusalem's zu gewinnen, wird es gut sein, sein Leben in aller Kürze an uns vorüberziehen zu lassen. Als Sohn des Hofpredigers und Konsistorialrat-Vizepräsidenten Johann Friedrich Wilhelm Jerusalem wurde Karl Wilhelm J. am 21. März 1747 zu Wolfenbüttel geboren. Im Alter von 4 Jahren siedelte der Knabe mit seinem Vater und dem gesamten herzoglichen Hof nach Braunschweig über. Im Collegium Carolinum wurde er unterrichtet; dieses Institut war aus Anregung seines Vaters um 1750 errichtet worden. Mit 18 Jahren bezog er Jerusalem, den innigen Bande mit seinen Eltern und Schwägern verbunden, die Universität Leipzig, wo er Goethe kennen lernte, ohne in nähere Beziehungen zu ihm zu treten. Wir besitzen aus jener Zeit einen an den Vater gerichteten Brief des Achtzehnjährigen, in dem er ein gesegnetes Familienleben und ein der großen Welt nicht allzu nahes Amt als sein Glückseligkeitsideal bezeichnete. 1767 finden wir Jerusalem in Göttingen, 1770 schon ernannt der Herzog von Braunschweig den Dreiundzwanzigjährigen zum Professor an der Justizkanzlei zu Wolfenbüttel. Aus jener Zeit datieren Jerusalem's Beziehungen zu Lessing, der 1776 die nachgelassenen Aufsätze Jerusalem's herausgab. Diese fünf Abhandlungen tragen die Titel: 1. „Daß die Sprache der ersten Menschen durch ein Wunder nicht mitgeteilt sein kann“, 2. „Über die Natur und den Ursprung der allgemeinen und abstrakten Begriffe“, 3. „Über die Freiheit“, 4. „Über die Mendelssohnsche Theorie von finnlichen Vergnügen“, 5. „Über die vermischten Empfindungen“. Lessing schätzte Jerusalem überaus hoch ein und schrieb in der Vorrede zu den genannten Arbeiten u. a.: „Der junge Mann, als er hier in Wolfenbüttel sein bürgerliches Leben antrat, schenkte mir seine Freundschaft. Ich genoß sie nicht viel über Jahr und Tag; aber gleichwohl wüßte ich nicht, daß ich einen Menschen in Jahr und Tag lieber gewonnen hätte als ihn.“

Als Nachfolger des entlassenen August Siegfried von Gouwe wurde Jerusalem im Herbst 1771 als Legationssekretär bei der Kammergerichtsdirektion nach Weimar versetzt. Die geistlose

in praktischer Liebestätigkeit oder in Volksmission, Evangelisation und Apologetik auswirke. Der Redner charakterisierte zunächst die hauptsächlichsten religiösen Gegenströmungen des Christentums: die Mystik, die dem Christentum durchaus gegensätzlich sei, und den ebenso großen Gegner seit Jahrhunderten, die Humanitätsreligion, den Menschheitsglauben oder Idealismus, der in seiner hauptsächlichsten Betonung des Guten, Wahren und Schönen, wie sie an unserer Kulturwelt allgemein verbreitet sei, das Wertvollste außer acht lasse. Diese beiden geistigen Strömungen können nicht überwunden werden durch Apologetik, durch Überzeugenwollen von dem sittlich und geistig höheren Standpunkt des Christentums, nein, das Christentum der Zeit, wie es sich in der Kirche, der Weltmission und der Inneren Mission auswirke, müsse sich selbst verteidigen. So wird sich erweisen, wer die größere Macht habe. — Der wissenschaftlich anregende Vortrag bewies zugleich einen starken Glauben an die Siegeskraft des Evangeliums und hinterließ starke Eindrücke auf die Zuhörer.

Berichte über das Siechenheim Lönndorf (Pfarrer Schmidt) und das Mädchenstift und Altenheim Jägerhof (Pfarrer Klau) schlossen die Verhandlungen.

Der Vormittag endete mit einer Sonderbesprechung der Leiter der Anstalten der Inneren Mission und einer geschäftlichen Versammlung der Pastorenbeihilfe.

In der Theologischen Studiengemeinschaft am Nachmittag nahm Pfarrer Richter aus Gollasch und Pfarrer Benken aus Willshof Stellung zu der bleibenden Bedeutung des Alten Testaments für die christliche Gemeinde, die wohl alles Unterchristliche, Zeremonialgesetzliche und Knechtische darin preisgibt, aber an dem religiösen Gehalt aus geschichtlichen, pädagogischen und grundsätzlichen Erwägungen festhält. Zu der grundsätzlichen Frage nach der Einheit von Altem und Neuem Testament wie nach dem unauflösbaren Unterschied nahm D. Blau das Wort zur Frage von Weissagung und Erfüllung, Lic. Schneider, welcher mitteilte, daß Professor Sellin Moses für den Gottesknecht des 2. Jesaja halte, und dadurch die Frage der Messianischen Hoffnung neu zur Besprechung gestellt habe. Superintendent Rhode sprach über die Bedeutung der religionsgeschichtlichen Forschung für die Aufhellung der Eigenart und Größe des Alten Testaments.

Der letzte Abend der kirchlichen Woche gehörte den Bromberger evangelischen Gemeinden, die im großen Saale des Gemeindeparkes sich recht zahlreich eingefunden hatten. Hierauf aus der Inneren Mission sollten die Notwendigkeit und Lebenswichtigkeit dieser Arbeit bewiesen. Pfarrer Sarow, der Leiter des Diakonissenhauses in Posen, gab anschauliche Skizzen aus dem schweren, verantwortungs- und gefahrvollen, aber auch reich segneten und wunderbar herrlichen Dienste der Diakonissen. Von einem neuen Arbeitsgebiet der Inneren Mission, der Wolgadeutschenfürsorge, berichtete Pfarrer Kammel. Er schilderte, indem er kurz die Geschichte der deutschen Siedlungen an der Wolga streifte, die ungeheure Not, die unbefriedigten Leiden und Qualen der Armen aus der Heimat Vertriebenen, die alles verloren haben und erzählt sodann von der Hilfe, die die Innerer Mission seit vielen Monaten diesen Glaubensgenossen leistet.

Von einer der furchtbarsten Nöte, die durch unsere Zeit, die gesamte wirtschaftliche Lage mit Kaluza- und Teuerungserhältnissen bedingt ist, der Not des Alters, sprach Superintendent Semend-Bissa. Wer kann helfen? Warm und herzlich ward der Redner für eine durchgreifende Altershilfe, die unsere evangelische Pflicht sei.

Generalsuperintendent D. Blau schloß den Abend und damit die gesamte Tagung mit einem warmen Dank an die Bromberger Gemeinden, den herzliche Gastfreundschaft die kirchliche Woche ermöglicht hatte. Nächsten alle Teilnehmer, die nun wieder in ihre Gemeinden in Nord und Süd, in Stadt und Land hinausgehen, mit neuen Anregungen, neuen Eindrücken die Erfahrungen und Ergebnisse der kirchlichen Woche in die Tat umsetzen, dann hat diese Zusammenkunft das erreicht, was sie bezweckte: dann war sie ein Quell des Lebens für unsere evangelische Kirche und wird Segen bringen trotz aller Mängel und Schwächen, die natürlich immer vorhanden sind.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 28. Oktober.

Das Alkoholverbot für die Zeit der Wahlen.

Das Starostwo Grodzkie gibt bekannt, daß auf Anordnung des Wojewoden mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, in der Zeit der Wahlen zum Sejm und Senat die öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung zu gewährleisten, auf Grund des Art. 7 Abs. 1 des Gesetzes vom 23. April 1920 über die Beschränkungen im Verkauf von alkoholischen Getränken Pos. 2.0 für die Zeit vom 1. bis zum 5. November einschließlich und vom 10. bis zum 12. November d. J. verboten wird, alkoholische Getränke zu verkaufen oder auszuschenken. Dieses Verbot ist genau zu befolgen. Nichtbeachtung dieses Verbots

Der Wächter.

Von Werner Schendell.

Der alte Jhne trieb zur Mittagszeit die Arbeiter von dem breiten Kohlenplatz. Er schloß die Lagerschuppen ab und riegelte hinter dem Lehen, der die Arbeitsstätte beriech, das Tor ab, das nach der Spree ging. Dann ging er zur Hütte seines Hundes Thras und löste die Kette vom Halbe der gefürchteten deutschen Dogge. Die Arbeit war getan, das Volk konnte gehen, brummte er vor sich hin. Draußen am Zaune hungerte noch eine Schaar junger Burschen, die auf einen ganzen Tag Arbeit gehofft hatten. Sie hechelten ihn durch, er mußte es. „Wenn er seinen Hund nicht hätte, so läge er schon im Kall“, meinte einer. „Aber die verdammte Dogge!“ „Er was“, rief ein kleiner brandroter Bursche. „Ich will dem Thras die Hundehütte über den Kopf stülpen! Ich werde ihn so erschrecken, daß er mich nicht anrührt. Und dann holen wir den alten Jhne aus seiner Doh und setzen ihm seinen nachjamen Wächter!“ Der alte Jhne lachte inzimmig und kloppte dem mustulösen Tier den Rücken. „Hoh auf, mein Thras! Dann ging er in seine Stube und legte sich nach seiner Gewohnheit etwas nieder.

wird auf Geldstrafe bis zu 100 000 Mk. oder dreimonatiger Haft bestraft. Außerdem kann auf Entziehung der Konzession zum Verkauf oder Ausschank von alkoholischen Getränken erkannt werden. Die Polizeikommissariate haben den Auftrag erhalten, die Beachtung des Verbots zu überwachen und werden die der Übertretung Schuldigen dem Starostwo Grodzkie zur Bestrafung angeben.

Erhöhung der Beiträge zur Alters- und Invalidenversicherung.

Auf Grund des Beschlusses des Ministerrates vom 19. d. Ms. sind, vom 1. November beginnend, die Wochenbeiträge zur Alters- und Invalidenversicherung um das Sechsfache erhöht worden und betragen in der höchsten Lohnklasse (Arbeitsverdienst über 1150 Mk.) 300 Mark. Andere Lohnklassen kommen bei dem jetzigen hohen Arbeitsverdienst nicht in Betracht. Selbstversicherer (freiwillige oder Weiterversicherung), die Marken niedrigerer Lohnklassen haben wollen, können solche bei dem zuständigen Kontrolleur der Landesversicherung käuflich erwerben. Arbeitgeber sind verpflichtet, für die Zeit vom 1. November 1922 ab Marken im Werte von 300 Mk. wöchentlich zu stellen. Die Verwendung von Marken alten Wertes ist in den nächsten 6 Monaten nur dann gestattet, wenn es sich um Beitragsanweisungen für die Zeit vor dem 1. November handelt. Marken alten Wertes können bei den Postanstalten bis zum 30. April 1923 in solche neuen Wertes umgewechselt werden. Nach diesen Terminen verlieren sie ihre Gültigkeit, und ihre Verwendung zieht Strafverfolgung nach sich.

Erhöhung der Alters-, Invaliden- und Waisenrenten.

Die bisherigen Alters-, Invaliden- und Waisenrenten werden vom 1. November an um das 10-15fache erhöht. An Stelle der bisherigen Renten und Rentenzuschüssen werden solche in folgender Höhe gezahlt werden: Invaliden-, Alters- und Krankenrenten monatlich 8000 Mk., Waisenrenten monatlich 4000 Mk., Waisenrenten (für jede Waise) 2000 Mk. Die erhöhten Renten werden zum ersten Male von den Postanstalten am 2. November gegen Vorzeigung der auf den zusehenden Betrag lautenden Quittung ausbezahlt werden.

Die Gültigkeitsdauer der Pässe für Ausländer. Den „Pozegl. Wiecz.“ weist darauf hin, daß die Pässe für Ausländer, die sich in Polen aufhalten wollen, für eine bestimmte Zeit ausgeben werden, das heißt für einen Monat, für sechs Wochen usw. Das polnische Innenministerium hat verfügt, daß eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer solcher Pässe für sämtliche Ausländer durch die Verwaltungsbehörden der ersten Instanz erfolgen darf. Bedinglich für Russen und Ukrainer besteht die Ausnahmestimmung, daß die Verlängerung ihrer Pässe von der jedesmaligen Genehmigung des polnischen Innenministeriums abhängig gemacht wird.

Der nächste Posener Viehmarkt findet im Hinblick auf den auf Mittwoch, 1. November, fallenden gesetzlichen katholischen Feiertag (Allerheiligen) bereits am Dienstag, 31. Oktober, statt.

Englische und französische Sprachkurse. Im vergangenen Jahre fanden die vom Ausschuss zur Pflege deutschen Geisteslebens veranstalteten englischen Sprachkurse rege Beteiligung. Auch in diesem Jahre finden daher Kurse sowohl in englischer als auch in französischer Sprache für Anfänger und Fortgeschrittene statt, und zwar: Englisch für Anfänger Dienstag von 8-10 Uhr, Englisch für Fortgeschrittene Sonnabend von 7-9 Uhr, Französisch für Anfänger Freitag von 8-10 Uhr, Französisch für Fortgeschrittene Donnerstag von 8-10 Uhr. Sämtliche Veranstaltungen finden in den Räumen des Evangelischen Vereinshauses und zwar in Räumen statt, die durch eine Tafel am Eingange des Vereinshauses näher bezeichnet sind.

Vorlesungsverzeichnisse der Vortragsveranstaltungen. Führerlisten und Vorlesungsverzeichnisse für die deutschen Vortragsveranstaltungen (einschließlich Sprach- und Fortbildungslehrgänge) sind in der Deutschen Bucherei, Kiergartenstr. 1 zu haben.

Thron, 27. Oktober. Dienstag früh ereignete sich im Jagd-Posen-Wald, 300 Meter nach der Ansahrt aus dem Throner Hauptbahnhof, ein fürchterlicher Unglücksfall. Der 35jährige ehemalige Arbeiter Josef Centowski aus Brudniewo, Kreis Niezawa, hatte sich, um Spiritus einzuschmuggeln, eine mit Spiritus gefüllte Schweinsblase unter die Beinleider gebunden. Als der Jagd sich in Bewegung gesetzt hatte, suchte G. den Abort auf und steckte sich dort eine Zigarette an. Durch das ausholen auf den Fußboden fortgeworfene noch brennende Streichholz fing seine Beinleider, die verunmüht durch Undichtigkeit der Schweinsblase mit Spiritus getränkt waren, Feuer und im Nu stand G. in Flammen. Er sprang aus dem Jagd, der sofort durch Ziehen der Notbremse zum Stehen gebracht worden war, und hinzueilende Bahnbedienten befreiten den Unglücklichen von seiner brennenden Kleidung. Er wurde sofort zur Bahnpolizei auf dem Hauptbahnhof gebracht, die für schnelle Überführung nach dem städtischen Krankenhaus sorgte. Nach schrecklichen Qualen starb der Verunglückte Dienstag abend.

Der kleine Brandeute hatte unterdessen am Zaun seine Bette abgeschlossen und schritt zur Tat. Zum Erstaunen der Genossen zog er sich Rod, Hufe und schließlich das Heud aus und kam nur geräuschlos am Markengang empor. Oben rumorte und brummte er und lockte den Hund an. Thras kam mit wilden Sähen unter höllischem Gebell herbeigefegt.

Der nackte, glänzend eisenbeinfarbene Leib mit dem seltsam roten Feuer auf dem Haupte stand unbeweglich und gleichte auf den Hund hinunter, der ganz keise und langsam wurde.

Nun brüllte das weiße, aufrechte Tier und machte den Rücken krumm.

Die Kollegen am Zaun ahnten, was kommen sollte. Das Getöse stand ihnen still. Einige Wädel's kicherten über den affisch gebückten jungen Burschen, der sich in seiner Nacktheit wie in einem neuen Anzug bewegte.

Die Dogge war ganz atemlos geworden. Auch ihre Mitte bewegte sich nicht mehr. Es schien, sie zitterte nur ein wenig. Mit einem Male brüllte der Rote hoch am Zaune wild auf und sprang mit allen Weren — in einem Tigerfuge — die hohen Planen hinauf — auf den Kohlenhof — gegen den Hund an, der mit einem Schredenslaut zur Seite wich. Aber es nützte ihm nichts. Das weiße Ungeheum, das es noch nie gesehen hatte, sprang in schweißigen Sähen umher und stieß fürchterliche Laute aus. Thras wandte sich und schlich zitternd davon. Er wurde verfolgt. Da packte ihn panische Angst. Er stoh vor den Schuppen und kroch in seine Hütte.

Der rote Bursche fürchtete, als er die Hütte mit Triumphgeheul erreicht hatte, unter dem Beifall des Jaunes dem Hunde sein Gaus auf den Kopf. Dann wedte er den alten Jhne durch einen Schlag ans Fenster und lief davon, um sich anzusehen.

Der Alte kam auf den Hof hinaus und berückendete die Zaungäule. Es gelang ihm diesmal nicht. Man lachte ihn aus und griff absonderlich munter die Augen des Jaunes an. „Das Tier ist mehr wert, als Ihr ganze Zaunbagage zusammen!“ schrie der Erboite. „Thras — fah — fah an!“ — Ja, wo war denn der Hund —? „Sieh nur in der Hundehütte nach. Verfrohen hat sich das Luder!“ „Das ist nicht wahr — Ihr Wande!“ Der alte Jhne schäumte.

Doch dann ging er hin und fand das verängstigte Tier. Hab er verhärtete sein Herz, holte seine alte Doppelflinte und erschok seinen treuen Freund, weil er noch keinen nackten Menschen gesehen hatte.

Bücher und Zeitschriften.

Zur Anschaffung bestens empfohlen:
 H. Jordan, Von deutscher Art und deutscher Zukunft.
 S. Preuß, Bach, Mozart, Wagner.
 H. Eulenburg, Auf halbem Wege.
 do., Die Welt ist krank.
 do., Ein Stück von heute.
 Dr. E. Grzech, Die Elektrizität und ihre Anwendungen.
 O. S. Marden, Kraft, Gesundheit und Wohlstand.
 do., Selbstsucht und Selbsthuld.
 A. Vogt, Zwei Menschen. Roman. 3 Teile.
 E. Nielsen, Das Unerkannte auf seinem Weg durch Jahrtausende.
 Dr. G. Strohm, Demos und Monach, Untersuchungen über die Auflösung der Dentokristalle.
 Paul Burg, Der befreite Gott. 2. Teil. Zwei Ethen im Feuer.
 Süddeutsche Monatshefte, Oktoberheft, enthaltend Der entlarvte Präsident des Weltkrieges. — Die Schuld von Frankreichs ehemaligen Präsidenten.
 A. Hammerle, Die Augsburger Künstlerfamilie Kisten.
 E. Seligmann, Geschichte der jüdischen Reformbewegung von Mendelssohn bis zur Gegenwart.
 Beiträge zur Physik der freien Atmosphäre.
 Krankenhaus-Betriebslehre.
 Dig, Rechtsfragen im Krankenhausbetrieb.
 Graf Waldersee, Denkwürdigkeiten.
 Gottfr. Keller, Gesammelte Werke.
 Ludw. Thoma, Gesammelte Werke.
 A. Rehbain, Grün-Weiß, Sommer- und Winterwanderungen, Fahrten und Flüge zwischen Mainz und Saale.
 A. Funke, Des Königs Schatten. Roman.
 Dr. E. Mary, Wie helfe ich meinem Kinde bei den Hausaufgaben? Ein Ratgeber für alle Eltern.
 E. C. Corti, Leopold I. von Belgien. Sein Weltgebäude, Koburger Familienmacht.
 Wir vermitteln für den Leserkreis unserer Zeitung

Bestellungen

auf obige Werke und Zeitschriften nicht nur, sondern auch auf alle übrigen Bücher, Zeitschriften und Musikalien, die bereits erschienen sind. Wir bitten Sie, Bestellungen an uns zu richten.
Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.
 Poznań, ulica Zwierzyniecka 6.

Zur geistl. Beachtung!

Die zweite Auflage von

Wesoly Początek

Polnisches Lesebuch für deutsche Schulen
 von H. Seydell
 ist vergriffen! Der Neudruck des Buches wird in einigen Wochen vollendet sein.
Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.
 Poznań, ulica Zwierzyniecka 6.

Entwurf und Ausführung von Garten- u. Parkanlagen

Gewächshausbauten
 Umänderung bestehender Gärten nach neuestem Stil
 Raterteilung in sämtlichen künstlerischen Fragen. 19607

Karl Paczkowski,
 Garten-Architekt,
 Poznań ul. Mickiewicza 15.

Kaufe Pianinos

und zahle die höchsten Preise.
 Offerten „Hotel Monopol“.

Oele, Fette, Benzin,

Verpackungen, Treibriemen,
Molkerei-Bedarfsartikel

liefert zu günstigen Preisen

Mecentra

Maschinen-Zentrale T. z o. p.,
 Poznań, ul. Zwierzyniecka 13.

Ungarweine,

die höchsten Produkte der Tokaj-Negyalya,

Jahrgänge 1874
 1876
 1880
 1889.

Ferner in reicher Auswahl Jahrgänge 1901 und 1904 sowie preiswerte courante

Tisch- und Dessertweine

der letzten, gelungenen Ernten.

Die vorerwähnten vier Jahrgänge bieten eine interessante, sehenswürdige Seltenheit und zeugen von der glänzenden Unübertroffenheit der Tokajer Produkte.

Nyka & Postuszny

Weingrosshandlung

Poznań, ul. Wroclawska 33/34. Fernsprecher 1194.

Veredigte Messereinlieferanten.

Danziger Siemensgesellschaft

m. b. H.

Schwachstrom-Abteilung Danzig, Olivaertor 1.



Automatische Fernsprechanlagen

für Post und Hausverkehr,

Telegraphen- und Fernsprechanlagen jeder Art,

Feuermelder und Wächter-Kontrollanlagen, elektr. Uhren, Alarm- und Signalanlagen, Messinstrumente für Schaltanlagen,

Laboratorium und Montage,

Gas-, Dampf- u. Wassermesser, elektr. Temperaturmesser, Kalorimeter nach Prof. Junkers, Rohrpostanlagen, Röntgen und elektro-med. Apparate aller Art, Ozonanlagen, elektro-chem. Anlagen.

Tragen Sie der vielen Vorteile wegen **PALMA**

Kautschuk Absätze und Sohlen



Palma-Kautschuk
 (Sp. z ogr. o.d.p.)
 Skład fabryczny Poznań, Kanakowa 1B.
 Telefon 80-16. 19136

Unsere Annoncen-Expedition

nimmt alle für auswärtige Zeitungen und Zeitschriften bestimmten Anzeigen entgegen und vermittelt diese ohne Kostenaufschlag zu Originalpreisen.

Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.
 POZNAŃ, ulica Zwierzyniecka 6.

Grauen Haaren

gibt die Naturfarbe unter Garantie wieder

„Axela“

Haar-Regenerator
 Flasche 750 Mk, bei J. Gadebusch, Poznań, Nowa ul. 7 od „Axela“ G. m. b. H. Berlin SW Friesenstr. 24 Ecke Arndstr. Drogerie.

Für alle aus Polen auswandernden Deutschen werden Heimatscheine u. Einbürgerungsrechte prompt besorgt durch **C. B. „Express“** Bydgoszcz, Jagiellońska 70. Zweiggeschäft Schneidemühl: Bismarckstr. 16, Bahnhof Posener Straße 17. 19771

Achtung! Achtung!

Suche für ernste Reflektanten

19851

Wirtschaften und Güter

bis 2000 Morgen. Umgehende Angebote an

Dom Handlowy M. Buschke,

Boznan, ul. 27. Grudnia 18 (fr. Berliner Str.)

Breitdresch-Maschinen

für Göpelbetrieb

Holz- oder Eisengestell

19808

sowie sämtliche anderen landw. Maschinen u. Ackergeräte liefert preiswert sofort ab Lager

Mecentra

Maschinen-Zentrale T. z o. p., Poznań, ul. Zwierzyniecka 13.

Dampfplüge

neue und wenig gebrauchte

zu jedem Preise

19714

verkauft

Centrala Pługów Parowych

T. z o. p.

Maschinenfabrik

POZNAŃ

Tel. 21-21 u. 41-52. — Telegr: CENTROPLUG.

Industriekonzern sucht handelsfertiges

1970

Grubenholz

auch für dauernde Besetzungen und Waldbestände jeden Umfangs sowohl auf dem Stamm als auch geschlagen und geschält zu kaufen.

Angebote erbeten mit Nr. 43, 45 an Annoncenbüro „Par“, Poznań, ul. Fr. Rafajczaka 8. Vermittler verboten.

Walzen-Schrotmühlen

Fabrikat Stille in allen Größen stets auf Lager.

Fabrikneue Dreschgarnitur

„Badenia“ — 60 Zoll.

Deutscher Motor-Lokomobilen

12 PS. (1959)

Transport-Milchkannen

Bügelverschluss, 20 Liter stets auf Lager.

Ing. H. Markowski, Großhdlg. landw. Masch. Poznań Sew. Mielżyńskiego 2311 (Bauhütte).

Aug. Hoffmann, Baumgärten, Gniezno. Obst- u. Ackerbäume, und Zierpflanzen usw. Preis- und Sortenverzeichnis auf Verlangen frei. 19851

Suchen Sie Käufer?

Für festentschlossene zahlungsfähige Käufer suchen wir Güter, Landwirtschaften, Ziegeleien, Fabriken, Geschäfts- und Hausgrundstücke sowie Geschäfte aller Art.

Meckelburg & Co. Handelsfirma, Zentrale Poznań, Jezycze, ul. Fair. Jackowskiego 85.

Tausche

meine in Deutsch-Oberschlesien gelegene **Landwirtschaftl.** 19826
 20 Hekt. Weizenboden, prima Gebäude, geg. eine t. Posenschen **Franz Kaula** Pobodzan, Kreis Cosel.

Wahlkalender.

30. Oktober. Die Vorsitzenden der Bezirkswahlkommissionen legen die endgültig festgestellte Wählerliste zur öffentlichen Durchsicht aus. (Art. 43, Abs. 1 und Art. 115 g.)
3. November. Letzter Tag der wiederholten Auslegung der Wählerliste. (Art. 43, Abs. 1 und Art. 115 g.)
5. November. Abstimmung für den Sejm.
12. November. Abstimmung für den Senat.
13. November. Sitzung der Wahlkreis-Kommission zwecks Feststellung des Ergebnisses der Sejmwahlen. (Art. 87, Abs. 1 und Art. 115 f.)
20. November. Sitzung der Wahlkreis-Kommission zwecks Feststellung des Ergebnisses der Senatswahlen. (Art. 87, Abs. 1 und Art. 115 f.) (Dz. Ust. N. P. Nr. 81 vom 29. September 1922, Pos. 724.)

Sokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, den 29. Oktober.

Unsere Jugend für das notleidende Alter.

Gestern wurden uns von Schülern und Schülerinnen der deutschen Mittel- und Volksschule Posen als zweite Rate für die deutsche Altershilfe 50000 Mk. überreicht. Ein Bravo diesen deutschen Jungen und Mädchen, die mit geradezu rührendem Eifer und Sammeltrieb ihre Sparfassen geöffnet haben, um den notleidenden Alten ihr wirklich schweres Los zu erleichtern. Wer möchte sich von diesen Kindern beschämen lassen? Angesichts der mit der zunehmenden Kälte steigenden Not unserer Alten, die wahrlich ein besseres Schicksal verdient haben, wollen wir nicht müde werden, unsere Herzen und Hände zu öffnen.

Auflösung einer polnischen Wählerversammlung.

Die Anhänger der poln. Wahlliste 8 (Kompromißpartei der Wirtschaftlichen Vereinigung, der Kaufleute, Industriellen und Handwerker) hatten für gestern Abend nach dem Zoologischen Garten eine Wählerversammlung einberufen, die von ungefähr 2000 Personen, darunter auch viele Angehörige der N. P. R. (der Nationalen Arbeiterpartei) und der P. S. (polnischen Sozialdemokratie), besucht und vom Kaufmann Dimianowski geleitet war. Als Berichterstatter waren Dr. Chelmonowski und Dr. Ziskli, beide aus Warchau, erschienen, die für eine wirtschaftliche Natur hielten. Als dritter Redner trat der frühere Posener Polizeipräsident Karol Repecki auf, der über das Zustandekommen des Wahlkompromisses sprach. Schon bei der Bekanntgabe der Tagesordnung wurden von der gegnerischen Seite Einsprüche laut mit dem offenkundigen Zweck, die Versammlung zu sprengen. Die Ausführungen der beiden ersten Redner wurden ebenfalls oft stummlich unterbrochen, während man die des dritten Redners verhältnismäßig ruhig mit anhörte. Als jedoch eine Aussprache über die Resolutionsentwürfe werden sollte, erhob sich ein so furchbarer Lärm, daß der Versammlungsleiter kurzer Hand die Versammlung schloß. Die Polizei veranlaßte darauf die Anwesenden zum Verlassen des Saales, der sich nur sehr langsam leerte.

Mitglieder- und Spiritusverwertungsgenossenschaft.

Der Verband deutscher Genossenschaften in Polen veröffentlicht in der neuesten Nummer des „Landwirtschaftlichen Zentralwochenblattes“ folgenden Bericht über die am 14. d. Mts. im Gebäude der Landwirtschaftskammer abgehaltene Mitglieder- und Spiritusverwertungsgenossenschaft:

Am 14. Oktober 1922 fand in Posen eine außerordentliche Mitglieder- und Spiritusverwertungsgenossenschaft statt, in welcher über die Lage der Brennereien und des Spiritusmarktes beraten wurde. Dabei kam zur Sprache, daß das Gerücht von großen Spiritusbeständen nicht auf Wahrheit beruhe. Es wurde mitgeteilt, daß im ehemals preussischen Teilgebiet noch ungefähr zwei Millionen Liter Spiritus lagern sollen. Die anderen Teilgebiete, bei denen man große Reserven vermutete, sollen in der letzten Zeit sehr günstig ins Ausland verkauft haben, so daß man dort rd. 600 Mk. für das Liter Spiritus auszahlen kann.

Im hiesigen Teilgebiet sollen zunächst 40 Mk. für das Liter in der Zeit vom 1. bis 15. November d. J. nachgezahlt werden. Nach Abschluß der Bücher und Verkauf der Restbestände wird aller Wahrscheinlichkeit nach eine zweite Nachzahlung erfolgen, über deren Höhe noch keine bestimmten Angaben gemacht werden konnten. Es wurde für diese zweite Nachzahlung auch der Betrag von ungefähr 40 Mk. genannt.

Für das neue Brennjahr ist mit den anderen Teilgebieten ein Abkommen getroffen worden, durch das die gemeinsame Verwertung des Spiritus beschlossen worden ist. Abschlagszahlungen, endgültiger Spirituspreis, sowie die Zahlungsstermine sollen künftighin in allen Teilgebieten gleich sein, auch sollen die etwa zurückbleibenden Spiritusmengen gleichmäßig übernommen werden. Eine gleichmäßige Regelung der Spirituserzeugung läßt sich nicht durchführen, da die anderen Teilgebiete kein Brennrecht haben. Für das neue Brennjahr ist mit dem Staate ein Vertrag geschlossen worden, auf Grund dessen der Spiritus sofort mit 350 Mk. für den Liter lombardiert werden soll; davon sollen 275 Mk. an den Erzeuger innerhalb 14 Tagen nach Ablieferung des Spiritus gezahlt werden, während die restlichen 75 Mk. für Reklifikation, sowie Rückstellungen verbleiben. Endgültige Preise sind nach den Erfahrungen des letzten Jahres nicht genannt worden. Die 275 Mk. sollen die Unkosten decken, die auf 250-290 Mk. für den Liter Spiritus berechnet wurden.

Im Hinblick auf die Ausführsmöglichkeiten soll die Spirituserzeugung möglichst eingeschränkt werden, da die Ausfuhren für die Ausfuhr nach Ausland gering sind und auch eine nennenswerte Ausfuhr nach den Weststaaten infolge der Konkurrenz des Melasse-Spiritus nicht in Frage kommt, da nach Einführung des Alkoholverbotes in den Vereinigten Staaten Melasse in großen Mengen nach den europäischen Ländern ausgeführt worden ist und vor allen Dingen in Holland zur Verarbeitung gelangt.

Zum Schluß wurden die neuen Satzungen der Spółka Opatrznościowa besprochen.

Raubüberfall im Eisenbahnzuge.

Gestern, Freitag, früh 4.50 Uhr fand ein Waldwäster auf der Strecke Dzinisz-Brzoga (zwischen Inowroclaw und Bromberg), 40 Meter von der Wästerbunde 89, den Direktor der Thorer Leinenfabrik Stanislaus Barczak, der mit dem um 2.35 aus Posen abfahrenden D-Zuge von Inowroclaw abgefahren und unterwegs von unbekannten Räubern überfallen, beraubt und aus dem Zuge geworfen worden war. Er ist zwar 3. St. noch am Leben, doch sind seine Verletzungen so schwer, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Der Überfallene war früher an der Landwirtschaftsschule in Inowroclaw tätig und steht in den 40er Jahren.

5. Kraftwagenzählung. Auf Grund des Art. 12 des Gesetzes vom 21. Februar 1922 ist im Bereich der Posener Wojewodschaft eine Zählung sämtlicher Wagen, die durch Motorkraft oder menschliche Kraft in Bewegung gesetzt werden und im Besitze von Zivilpersonen und Institutionen sind, angeordnet worden. Die Zählung betrifft: 1. alle Arten von Personen- und Kraftwagen; 2. Motorräder; 3. Anhängewagen; 4. Traktoren;

5. Fahrräder. Die in der Stadt Posen wohnenden Besitzer oben-erwähnter Objekte bzw. diejenigen, die solche in Verwahrung haben, müssen spätestens bis zum 14. November im zuständigen Polizeikommissariat eine auf Blanketts, die im Polizeikommissariat kostenlos erhältlich sind, in der vorgeschriebenen Weise gemachte Erklärungen abgeben. Personen, die keine Erklärung abgeben oder Angaben machen, die der Wirklichkeit nicht entsprechen, werden bestraft.

Das Programm der Volksunterhaltung am Sonntag, dem 29. Oktober, nachmittags um 5 Uhr, ist folgendes: 1. Gemeinsamer Gesang des Liedes „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.“ 2. Geigen- und Violoncellkonzert von Herrn Ehrenberg (am Flügel Fräulein Schultheiß): Arie von Tenaglia, Idyll und Wiegenlied von Tor Aulin. 3. Gesang von Fräulein Hennrich (am Flügel Fräulein Schultheiß): „Hafenslied“ von Rosenthal, „Heimkehr vom Feste“ von Blech, „Ach, wer das doch könnte.“ von Berger. 4. Geigen- und Violoncellkonzert von Herrn Ehrenberg: „Gondoliere“ von Ries, „Liedeslied“ von Kreisler, Walzer Nr. 2 von Weber (Burmester). 5. Das deutsche Märchen, Vortrag von Herrn Ritsche. 6. Deklamation: „Das Nierenpielzeug.“ 7. Gesang von Fräulein Hennrich: „Prinzessin“ von Hinrichs, „Südwinter und der Reiter“ von Reimede. 8. Deklamation: „Die Heizermännchen.“ 9. „Der Schneehühner“, Erzählung von Frau Starke mit Lichtbildern. Die Regie führt Frau Starke. Eintrittskarten zu 80 Mark in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung und an der Kasse.

Die Pensionärerversammlung am 26. Oktober im Frauenbund hat als Ergebnis der Entschlüsse gezeitigt, für den Monat November den Preis für den Pensionärpreis nicht zu erhöhen, sondern auf derselben Stufe wie im Oktober zu lassen, was gemäß von den Eltern der Böglinge als eine große Erleichterung empfunden werden wird. Es war bei dieser Entscheidung die Ermöglichung maßgebend, daß es den Eltern bei der heutigen Geldknappheit fast unmöglich ist, die Kosten für den Pensionärpreis zu erwirken, und daß durch Verstärkung der rationalen Wirtschaftsführung im Pensionärhaushalt versucht werden muß, einen Ausgleich zu schaffen. An diese Berechnungen schloß sich eine angeregte Aussprache über praktische Einkäufe, preiswerte Lieferungsquellen und einen richtigen und guten Küchenzettel, aus dem manche Hausfrau neue Anregungen mit nach Hause nehmen konnte.

Großes Theater. Sonnabend: „Ada“ unter musikalischer Leitung des Direktors Sterlich und in zum Teil neuer Besetzung. Sonntag nachmittag: „Madame Butterfly“, Sonntag abend: „Konrad Wallenrod“.

Männer-Turnverein Posen e. V. Morgen, Sonntag, nachm. 2 1/2 Uhr findet auf der Sporwiese am Schilling ein Faustballturnier zwischen der 1. Mannschaft des Männer-Turnvereins Lissa und der 1. Mannschaft des Männer-Turnvereins Posen statt. Das Spiel verpricht insofern einen interessanten Verlauf zu nehmen, als sich zwei gleichwertige Mannschaften gegenüberstellen.

Bach-Brühns-Abend. Die drei Kompositionen, die der hiesige Bachverein am Allerheiligentag in der Kreuzkirche zu Gehör bringen wird, aben einen gemeinsamen Gedanken: Der Tod als Erlöser. Dieser Gedanke klingt als der eigentliche Grundgedanke hervor sowohl aus den beiden Bach-Kantaten, die an diesem Abend aufgeführt werden sollen, als auch aus Brahms' „Deutschem Requiem“, das, mit der Freilegung derer, die das Leid tragen, beginnend, den Gedanken an die Vergänglichkeit und Nichtigkeit des Irdischen in eindringlicher Weise zum Ausdruck bringt, dann in unbeschreiblich rührenden Tönen tröstet. — „Ich will euch trösten wie einen seine Mutter tröstet“ — und nach einem hinreißend jubelnden Lobgesang („Herr, Du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Krone!“) beruhigend und stärkend ausklingt in den Ruf: „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.“ — Es wird erneut darauf hingewiesen, daß das Konzert schon um 6 1/2 Uhr beginnt.

Das Konzert des Cellisten Arnold Földey findet am Montag dem 30. Oktober im Großen Saal des Evangelischen Vereinshauses statt. Eintrittskarten sind in der Zigarrenhandlung W. Götski (Hotel Monopol) zu haben.

Kaufmännische Fortbildungskurse. Es wird darauf hingewiesen, daß unter den deutschen Vortragsveranstaltungen wie im vergangenen Jahre kaufmännische Fortbildungskurse von Herrn Dipl. Handelslehrer Rejzner gehalten werden und zwar: 1. über kaufmännische Buchführung, zweistündig Montag von 7-9 Uhr. 2. Handelskunde und Korrespondenz einstündig Mittwoch von 7-8 Uhr. 3. kaufmännisches Rechnen, Mittwoch von 8-9 Uhr. Sämtliche Kurse finden in den Räumen des Evangelischen Vereinshauses statt. Die nähere Angabe des Raumes ist jeweils am Treppeneingang angeschlagen. Die Kurse haben bereits begonnen. Teilnehmer können sich noch melden.

Stenographiekurse, veranstaltet vom Stenographenverein finden zweimal wöchentlich, Dienstag und Donnerstag, von 7-8 1/2 Uhr statt und zwar in der Bürgerschule in der Ritterstraße. Die Übungen, die für Fortgeschrittene sind, haben bereits begonnen, doch können sich noch Teilnehmer melden. Bei genügender Beteiligung werden auch Anfängerkurse eingerichtet. Meldungen nimmt die Deutsche Bucherei, Tiergartenstraße 1, entgegen.

Tod durch Gasvergiftung. Gestern früh wurde in ihrer Wohnung Pickery 25 (fr. Bäderstr.) die 77 Jahre alte Witwe Ida Jaworska, geb. Gbinger, durch Gas betäubt aufgefunden und starb auf dem Transport nach dem Stadtkrankenhaus. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die betagte Frau einem Unglücksfall zum Opfer gefallen ist.

Kellerbrand. Gestern abend 9 1/2 Uhr brach in einem Keller der ul. S. W. Marcin 4 (fr. St. Martinstr.) ein Brand aus. Das Feuer wurde nach einer halben Stunde gelöscht.

Einem verwegenen Raubüberfall verübten in der Nacht zum Freitag mehrere Banditen in dem Dorfe Osziniec bei Gnesen auf den Landwirt Wladyslaw Puciaski. Eine Bande kletterte durch ein Fenster in die Schlafkammer, wurde aber von dem wachgewordenen Puciaski mit einem Schusse empfangen, den ein Bandit seinerseits mit einem Schusse erwiderte, wodurch Puciaski leicht am Kopfe verletzt wurde. Der überfallene ließ sich jedoch auch hierdurch nicht einschüchtern, sondern eröffnete auf die frechen Räuber ein regelrechtes Gewehrfeuer, so daß diese es für geraten erachteten, das Gassenpanier zu ergreifen.

Festnahme von Gänsebiebinnen. Gestern wurden auf dem Bahnhofe Gerberdamm drei Frauen beobachtet, die Gänse zum billigen Preise verkaufen wollten. Da sie sich über den recht-mäßigen Erwerb der Marktspögel nicht ausweisen konnten, wurden sie festgenommen, und nun geben sie zu, die Tiere einem Landwirt in der Nähe von Wronowitz gestohlen zu haben. Vier Stück hatten sie bereits für 9000 M. außerhalb Posen verkauft. Die Diebinnen sind die 31jährige Rosalie Tomczak aus Rajewo, die 30jährige Cecylie Quieka und die 15jährige Pelagia Pietri.

Ausg. Räuber Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 18. d. Mts. wurde von drei Einbrechern ein Einbruch in eine Solatischer Villa verübt; gestohlen wurden vier Solatischen im Werte von 30000 Mk. Als einer der Einbrecher ist jetzt ein gewisser Franz Alwin ermittelt und festgenommen worden.

Einbruchsdiebstahl. Aus einer Wohnung der ul. Skladowa 1 (fr. Marktische Str.) wurden Kleidungsstücke im Werte von 4790 0 Mk. in der vergangenen Nacht vom Boden des Hauses ul. Wyznanski 8 (fr. Hardenbergstr.) ein großer Koffer, mehrere Damenmäntel und 60 Leinwandstücke mit den Buchstaben S. W., mehrere Unterwäsche, ein großes M. P. gezeichnetes Tisch Tuch im Gesamtwerte von 1 Million

Mark, und aus einer Wohnung der ul. Szamarzewskiego 22 (fr. Kaiser Wilhelmstr.) eine Geige mit dem Monogramm A. B. im Werte von 45000 M. gestohlen.

Partisanen. 25. Oktober. Heute nacht wurde ein großer Einbruchsdiebstahl bei der Firma „Bazar“ verübt. Die Diebe drangen in den Laden und entwendeten dort Stoffe und Anzüge im Gesamtwerte von 10 Millionen Mark.

Culm. 25. Oktober. In der vorigen Woche kamen eines Abends 10 Uhr zu dem Besitzer Julius Windt in Damerau hiesigen Kreises mehrere Männer mit geschwätzten Gesichtern und stellten sich als Spartakisten vor. Unter Bedrohung des Lebens aller im Hause anwesenden Personen verlangten sie von Windt die Herausgabe alles Geldes und aller Wertgegenstände. Die Kamille, eingeschüchert, gab in der Tat alles, was die Räuberbande verlangte, heraus. Es waren 33000 Mark polnisches und 800 Mark deutsches Geld, auch 50 Mark Silbergeld, außerdem die Trauringe sowie goldene Ohrringe, andere Ringe und eine goldene Uhrkette. Der Anführer der Bande ist ein Mann aus Jordan, der nach Verbüßung von vielen Strafjahren nach Deutschland ausgewandert und von dort wieder zurückgekehrt war, und hier sein verbrecherisches Gewerbe wieder fortsetzte. Außerdem gehören zu der Bande zwei Arbeiter aus Ostrowitz und aus Simon im Kreise Thorn.

Dirschau. 27. Oktober. Ihr 60jähriges Jubiläum konnte Schwester Oberin Mariae Veuge vom St. Vinzenz-Krankenhaus gestern begehen. Die Jubilarin ist seit 1883, wo die Niederlassung der Barmherzigen Schwestern von der Kongregation des hl. Vinzenz a Paulo hier vom Ministerium genehmigt wurde, am hiesigen Ort tätig, nur noch als alleinige von den damals hier eingeführten Schwestern. Die Jubilarin steht im 80. Lebensjahre und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit.

Weichselhork, Kreis Bromberg, 26. Oktober. Zur großen Freude der Gemeinde hat das Kirchspiel Weichselhork nun wieder seinen eigenen Seelsorger bekommen. Pfarrer Kienig, bisher im Predigerseminar in Posen, ist vom Konviktorium für die seit zwei Jahren verwaltete Pfarre bestellt worden. Die schnelle Besetzung und damit die Erhaltung der Pfarre hat die Gemeinde der rühmlichen Tätigkeit der kirchlichen Körperschaften, die gegen eine Zusammenlegung der Kirchensprengel Weichselhork und Siemno waren, sowie dem großen Engagements des Konviktoriums zu Posen, das die Schwierigkeiten der Pfarre Weichselhork in seelsorgerlicher Hinsicht nicht unterschätzt, zu danken. Durch den Einzug eines eigenen Pfarrers dürfte nun auch wieder mehr kirchliches Leben sich hier regen. Pfarrer Kienig, der auch die Vertretung der lange unbesetzten Pfarre Dielsch mit zu übernehmen hat, wird im November in sein Pfarramt eingeführt werden.

Aus Kongregationen und Gaststätten.

Warschau, 25. Oktober. Das hiesige Regierungskommissariat führt einen konsequenten und ständigen Kampf mit den Gastwirten, die in der verbotenen Zeit alkoholische Getränke ausgeben. Mit harten Strafen wurden sogar die größten hiesigen Restaurants belegt, wie „Bristol“, „Hotel Brillowsky“ und „Hotel Europejski“. So erhielt der Inhaber des Restaurants und Hotels „Europejska“ drei Monate Arrest und 100000 Mark Geldstrafe subskribiert, außerdem wurde ihm die Konzession zum Ausschank alkoholischer Getränke entzogen. Der zweite Mitinhaber dieses Hotels wurde zu 14 Tagen Arrest und 20000 Mark Geldstrafe verurteilt. Drei Gäste, die in der verbotenen Zeit Alkohol getrunken hatten, erhielten 1 Monat bzw. 3 Wochen Haft, sowie je 20000 Mk. Geldstrafe. Der Betreiber des Restaurants im „Hotel Bristol“ wurde mit 14 Tagen Haft und 20000 Mark, und der Mitinhaber dieses Restaurants mit einem Monat Haft und ebenfalls 20000 Mark bestraft. Eine Geldstrafe von 100000 Mark wurde über die beiden Inhaber des Restaurants „Bristol“ verhängt.

Sport und Jagd.

Cracovia, Warta. Warta, die am vergangen Sonntag dem diesjährigen Fußballmeister Polens, „Pogoń“, in Lemberg nur ganz knapp 4:3 unterlegen ist, tritt am Sonntag, den 29. Oktober, auf eigenem Platz um 1/3 Uhr gegen den vorjährigen Meister, „Cracovia“, die stärkste polnische Mannschaft, an. Die guten Resultate der Krakauer gegen Wiener Mannschaften sind noch in bester Erinnerung. Andererseits ist „Warta“ in diesem Jahre in glänzender Form. Es ist also ein selten scharfer Kampf zu erwarten.

Aus dem Gerichtssaal.

Soda, 27. Oktober. Hier stand vor Gericht der Arzt Dr. Franciszek Lukasiewicz, dem zur Last gelegt wurde, durch die Verweigerung der ärztlichen Hilfe den Tod einer Michalina Jaros verschuldet zu haben. Im Juni kam der Mann der Kranken um 10 Uhr abends zu Dr. L. und bat, ihm zu seiner kranken Frau zu folgen. Dr. L. verlangte die Bezahlung im voraus. Als Jaros erklärte, daß er kein Geld bei sich habe und ihm dieses zu Hause geben wolle, weigerte sich Dr. Lukasiewicz dem Manne zu folgen. Der Richter verurteilte Dr. Lukasiewicz zu 25000 Mk. Strafe und zu den Gerichtskosten.

Briefkasten der Schriftleitung.

S. D. Es handelt sich bei der am 1. November d. J. in Kraft tretenden Verordnung nur um eine Erhöhung der Alters-, Witwen- und Waisenrenten, nicht aber der Invalidenrenten.

S. W. in M. Sie werden sich wohl zur Zahlung verpflichten müssen.

Dr. A. Ihre beiden Fragen sind zu bejahen.

F. R. J. Wir halten es für ausgeschlossen, daß die Krankentassen irgendwelche Bestimmungen über die von ihr zu zahlenden Kosten für Gesundheitspflege enthält. Wenn Sie, und zwar unseres Erachtens mit Recht, den Ihnen gezahlten Betrag für zu gering halten, so müssen Sie Ihre Forderung der Krankenkasse unterbreiten und diese im Falle der Weigerung einer höheren Zahlung im Zivilprozeß verklagen.

Verantwortlich: für den politischen und den allgemeinen Teil: J. V. Dr. Martin Weisner; für Wissenschaft, Kunst und Handel: Dr. Martin Weisner; für Lokal- und Provinzialzeitung: Rudolf Berzowski; für den Anzeigenteil: Dr. Grundmann. Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A. Amlich in Posen.

Die Zeitung darf niemandem fehlen!

„Jeder bestellt die Zeitung, die seinen Interessen am besten dient.“

Den Deutschen in Polen dient am besten das

Posener Tageblatt

verbunden mit Posener Warte.

Bestellungen für den Monat November

nehmen alle Postanstalten, unsere Agenturen, sowie die Geschäftsstelle, ul. Zwierzyniecka 6 (früher Tiergartenstraße) Posen, entgegen.

Wirtschaftszeitung des Posener Tageblatts.

Polens Handelsvertrag mit Oesterreich.

Im „Kurjer Polski“ lesen wir, daß Dr. Twardowski dem Wiener Berichterstatter der Ost-Agentur eine Unterredung gewährte, in der er u. a. folgendes über den Handelsvertrag Polens mit Oesterreich sagte: Der Handelsvertrag in seiner heutigen Form ist der Ausgangspunkt für die weiteren Arbeiten an der Regelung einer ganzen Reihe von Fragen, die aus leichtverständlichen Gründen im ersten Vertrage nicht berücksichtigt werden konnten.

Am empfindlichsten spürt man den Mangel einer Konvention über Rechtsbestand, die von allen interessierten Faktoren mit größtem Nachdruck gefordert wurde. Die Gerichte beider Länder sind in höchstem Grade überlastet, so daß sich die Kaufmannsprozesse ganze Jahre hinziehen. Es ist dazu gekommen, daß die Kaufmannschaft auf reguläre Rechtsmittel als nicht den jetzigen Verhältnissen entsprechend verzichten mußte und sich auch den Weg der Sicherung durch stipulierte Mittel begibt, die, da sie der Natur der Sache nach in der Regel sehr roh und kostspielig sind, auf den Geschäften lasten und sie in hohem Grade erschweren.

Gegenwärtig leiden beide Geldmärkte an Bargeldmangel und andere Folgen der Inflation; trotzdem wächst das gegenseitige Interesse von Tag zu Tag. Auf dem Terrain unserer Kammer sind sehr bedeutende groß zugeschnittene Impresen zustande gekommen. Das österreichische Kapital und vorher das französische und englische knüpfen immer engere Beziehungen mit der polnischen Industrie an, obwohl auch auf diesem Gebiete eine präzisiertere Gesetzgebung fehlt.

Oesterreich bleibt immer einer der größten Abnehmer für Kohle, Kartoffeln, Eier und ein sehr nennenswerter Absatzmarkt für fast alle anderen polnischen Artikel. Andererseits prädestiniert das sehr hohe Niveau der einheimischen österreichischen Industrie, besonders der Metall-, der technischen und der Lederindustrie Oesterreich bei seiner entwerteten Valuta zum gelegentlichen Lieferanten vieler in Polen nicht hergestellter Waren. Der Schwerpunkt der künftigen Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern liegt trotz allem nicht so sehr im direkten Warenverkehr, als in der Funktion Wiens als Handelszentrum von Weltbedeutung, verbunden durch eine alte ausgezeichnete Handels- und Bankorganisation mit der ganzen Welt.

Die Lederindustrie im Posener Gebiet.

Die Lederindustrie im Posener Gebiet befindet sich erst in den Anfängen ihrer Entwicklung, besonders in bezug auf das Präparieren des Leders und des Futters. Das kommt daher, daß es im Lande an Gerbstoffen, Farbstoffen, Chemikalien verschiedener Art, sowie an sachmännischen Kräften mangelt; denn Rohmaterialien für das Gerbergewerbe sowie für die Wechleindustrie hat das Posener Gebiet als ausgeprägten landwirtschaftliches Land so reichlich, daß man geneigt ist, große Mengen von Rohstoffen, besonders Wechleerde, nach dem Auslande auszuführen.

Die Produktion der Posener Fabriken ist gegenwärtig noch nicht imstande, den lokalen Bedarf zu decken. So wird denn eine große Anzahl von Waren, besonders besserer Qualität, aus Kongregipolen eingeführt. Wichtigere Fabriken in dieser Industrie sind: Centrala Skór, Tow. Akc. in Posen (führt eine Gerberei in Głowno), Fabryka Krolewek, obcasów i wyrobów skórzanych (Fabrikation von Schäften, Abfäßen und Sattlergegenständen) in Posen, Fabryka obuwia (Schuhfabrik in Gnesen, Fabryka wyrobów z wlości i jęczmienia (Fabrikation von Gegenständen aus Rogghaar und Borsten) in Rawitsch; Dampfergerberei M. Sawicki i Ska. in Opalenica, Kreis Grätz; Tow. Akc. Mirosławskie Fabryki Skór i wyrobów skórzaných (Mittelsamer. Aktiengesellschaft der Fabrikation von Leder und Lederprodukten) in Mirosław; Jablocki i Komicki in Posen; R. Sieburth, Fabryka Krolewek (Schäftefabrik) in Posen; Jan Reugebauer, Fabryka Krolewek (Schäftefabrik) in Ostrowo.

Handelsnachrichten aus Polen.

Die steigende Tendenz des polnischen Holzmarktes. Die Preise für geschnittenes Holz auf dem deutsch-polnischen Markte sind weiter dauernd im Steigen begriffen. Für einen Waggon

Stumpen zahlte man an der polnisch-deutschen Grenze bereits 25 000 M. und für Kiefernbreiter 18 000—18 000 M. Im Vergleich zum Juli sind die Holzpreise um das Fünffache gestiegen. Die Sägemühlen widersehen sich den Preissteigerungen und stellen die Forderung auf, die Preise gemäß dem täglichen Dollarkurs zu berechnen. Die staatliche Oberförsterei Polajewo in der ehemaligen Provinz Posen verkaufte am 25. September d. Js. prima Kiefernstämme mit 23 333 M., sekunda Kiefernstämme mit 23 075 M., dritte Qualität mit 20 250 M. und vierte Qualität mit 17 000 M. pro Kubikmeter.

Die günstige Ernte als Ursache des Häutenmangels. Seit Donnerstag, dem 5. S. Mts., sind die Häutepreise auf dem Warschauer Markt um 1000 M. für ein Pud gestiegen, während die Preise für fertiges Leder keinen Preisrückstellungen unterworfen waren, obgleich die Arbeitslöhne in den Gerbereien stark gestiegen sind. Nehmhüte werden im Schlachthaus mit 1500 M. das Kilogramm notiert. Man führt die Preissteigerung auf einen bedeutenden Rückgang der Viehschlachtungen zurück, was wiederum mit einem Überfluß an Futtermitteln erklärt wird. Als Lieferanten für den Warschauer Markt kommen nur Galizien und die Ostprovinzen in Frage, denn das Vieh aus Posen wird über Danzig nach Deutschland gebracht.

Eine Einschränkung der Kohlenförderung im Dombrowaer Bezirk wird von den Industriellen infolge des Waggonmangels, der in der letzten Monaten bis auf 15 Prozent gestiegen ist, geplant. Eine weitere Überfüllung der Bahnen ist unmöglich. Der verstärkte Waggonbedarf für den Transport von Rüben und Kartoffeln wird die Lage der Kohlenindustrie noch bedeutend verschlechtern, und man muß mit weiteren Komplikationen rechnen.

Ein Verband der Mittel- und Kleinindustrie in Oberschlesien. In Katowitz hat sich der Verband der Mittel- und Kleinindustrie in Polnisch-Schlesien gebildet. Bereits seit einiger Zeit hatten sich industrielle Firmen als Mitglieder bei der in Katowitz bestehenden wirtschaftlichen Vereinigung angemeldet, konnten aber nicht aufgenommen werden, da diese Organisation ein wirtschaftliches Zentralinstitut darstellte ohne Mitglieder. So wurde denn eine Neugründung möglich, an der sich eine Reihe von Firmen beteiligten. Der Zweck des Verbandes der Mittel- und Kleinindustrie ist die Förderung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder, sowie der Ausgleich etwa bestehender Interessengegenstände zwischen den einzelnen Produktionsgruppen. Zur besseren Durchführung seiner Aufgaben gliedert sich der Verband in Fachgruppen. Soweit für einzelne Produktionszweige industrielle Fachvereinigungen dem Verbande angehören oder beitreten, werden diese als Fachgruppen angesehen, so daß die Bildung besonderer Fachgruppen unterbleiben kann. Da dieser Verband für die Mittel- und Kleinindustrie von größter Bedeutung ist, kann den betreffenden Firmen der Beitritt dazu nur empfohlen werden.

Die Löhne in den Eisenhütten Oberschlesiens. Nach der Festsetzung der Löhne in den Eisenhütten für den Monat Oktober beträgt der Schichtlohn für Facharbeiter 588,40 und 693,20 Mark. Sogenannte 16jährige Schlichter erhalten einen Lohn von 281,60 Mark, 16jährige Arbeiterinnen einen solchen von 188 Mark. Arbeiter unter 16 Jahren erhalten 152,80 Mark.

Die Vieht- und Balaar Textilindustrie hatte im Juli und August infolge Mangels an Bestellungen einen Stillstand mitzumachen, der sich jedoch gegen Ende August besserte, so daß für die nächste Zeit ein Rückgang der Produktion nicht zu befürchten ist. Zur Zeit sind mit dem Kriegsministerium Verhandlungen wegen Lieferungen im Gange. Die Preise werden gegenwärtig in Schweizer Franken kalkuliert, die Arbeitslöhne in Polenmark ausgezahlt. Es werden mehr Kammgarn- als Streichgarnwaren ausgeführt und zwar größtenteils nach Ungarn und über Wien nach dem Balkan; auch die Türkei, Südafrika, England und Japan sind unter den Abnehmern der hiesigen Textilbranche zu finden. Die deutsche, italienische und auch tschechische Konkurrenz macht sich ziemlich fühlbar.

Polnische Malzausfuhr. Nach Angaben des polnischen Landwirtschaftsministers wird ein großer Teil der diesjährigen Gerstenernte in Form von Malz ausgeführt werden können, ohne irgend welche Einschränkungen. Im vorigen Jahre wurden insgesamt 900 Waggons Malz ausgeführt. Die Ausfuhr von Hafer wird, wie verlautet, vollkommen verboten sein.

Handelsnachrichten aus dem Ausland.

Vor einer neuen Krise im englischen Bergbau. Die bereits angekündigten Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern des englischen Bergbaues haben zu keiner Einigung geführt. Die Unternehmer erklärten, daß es ihnen angeichts der Unrentabilität des Bergbaues unmöglich sei, die Arbeitslöhne zu erhöhen. Die Vertreter der Arbeitnehmer werden nun die Regierung um Vermittlung ersuchen und haben zu diesem Zweck bereits um eine Unterredung mit Lloyd George nachgesucht. Sollte auch dieser Weg zu keinem Ergebnis führen, so würde eine Versammlung von Arbeitervertretern über die Frage eines Streiks zu beraten haben. Nach Meinung der Presse sieht der englische Kohlenbergbau jedenfalls vor einer neuen schweren Krise.

Französische Unternehmungen in Rußland. Eine Gruppe französischer Industrieller entwirft einen Plan zur Wiederbelebung eines Teiles der früheren französischen Industrieunternehmungen und ergreift Maßnahmen zur Erneuerung der Beziehungen zwischen französischen Kapitalisten einerseits und staatlichen genossenschaftlichen und privaten Organisationen der Sowjetrepublik andererseits. Die Sauerstoff-Fabrik „Permt“ in Petersburg ist an eine Gruppe von französischen Industriellen verpachtet worden.

Estnischer Bedarf an landwirtschaftlichen Maschinen. Die Randstaaten, in denen die Landwirtschaft bekanntlich vorherrscht, haben lebhaften Bedarf an landwirtschaftlichen Maschinen, insbesondere benötigen die estnischen Landwirte solche, und zwar unter

Bevorzugung moderner Bauarten. Gegenwärtig scheint das amerikanische Fabrikat den Markt zu beherrschen.

Eine russische Aktienbank ist unter dem Namen „Russische Handelsbank in Moskau“ eröffnet worden. Das Grundkapital beträgt 10 Millionen Goldrubel und ist in 100 000 Aktien geteilt. Die Staatsbank, die das Recht zur Kontrolle der Geschäftsführung hat, entsendet auch Vertreter in die Verwaltung der Bank. Gründer ist Wlof Nischberg, früher Direktor der Nya-Banken in Stockholm.

Vom russischen Export. Das Tarifkomitee des Volkskommisariats für Verkehrswesen beschäftigt sich augenblicklich mit der Durchsicht der Tarife für den Transport von Exportwaren, um diese Tarifsätze zwecks Unterstützung des Exports herabzusetzen.

Kurze der Posener Börse.

Table with columns: Offizielle Kurze, 25. Oktober, 27. Oktober. Lists various market prices for commodities like wheat, flour, and oil.

Ämtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. Oktober 1922.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc. Lists official grain prices and market situation.

Berliner Börsebericht vom 27. Oktober.

Table with columns: Diskonto, Darlehen, etc. Lists Berlin stock market data.

Danziger Börse vom 28. Oktober. Mittagsturse: Polnische Markt 28, Fouar 4100

Bankgeschäft Smoszewski & Delsner: Kommanditgesellschaft. Berlin W. 50, Taubentzenstrasse 14. Includes contact info and services.

Stellenangebote Herr. beider Sprachen in Wort und Schrift mächtig, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, Fachmann oder Herr, der sich im Speditions-geschäft einarbeiten will. gesucht.

2 Stellmacher als Kastenmacher, 1 Wagenlackierer, tüchtige Arbeiter, verlangt 3 Martin, Gniezno. 2 Lehrschulein zur Erlernung des Haushalts für ländl. Pfarrhaus gesucht. Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Familienanschl. Off. erb. Fr. Pfarrer Reder, Kolodziejewo, powiat Mogilno. (1949)

Wirtin zur Führung eines groß. Privat-haushaltes gesucht. Ausführl. Offerten mit Angabe der Gehaltsanpr. sowie Referenzen an Dr. A. Biedermann, Łódź, Kilińskiego 2. Nach Deutschland uau: Deputatam. mit Postgänger Schär. Stellmacher usw. Paulschneider, Stellenvermittler Pojan, Sw. Marcian 48, Rudopoto erb. (1927)

Buchhalter(in), absolut firm in doppelter Buchführung, billanzlicher, wird zu baldigem Antritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an Pa. P. Than, Ostrów, Bau- und Brennmaterialien sowie Düngemittel. Tüchtigen Zimmerpolier per sofort oder später stellt ein Société de Travaux et d'Entreprises Industrielles in Chodzież. (1947) Suche zum 1. Januar oder früher unter günstigen Bedingungen einen kräftigen Molkereilehrling. Central-Molkerei, Ryczywól. (1903)

Suche zum baldigen Antritt gelehrten, evang. Diener. Fröhlich mit anständiger Geminnung. — Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüche sind einzusenden. Angebote unt. Z. 9835 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. Suche zum 1. Januar 1923 einen jungen Cleven aus guter Familie. Landwirtschaftl. bevorzugt. (1950) N. Koepfel, Dom. Venice 6, Wolenice, Kreis Storo, u. u. Alterer Gutsverwalter, guter Landwirt, kath., verh., eine erw. Tochter, in ungel. Stellung, der deutschen und poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, geht auf gut. Bezn. u. Ref. sucht z. 1. April od. 1. Juli 1923 dauernde Stellung. Off. Df. unter S. Z. Nr. 9821 an die Exped. dieses Blattes.